WUSTENFELD

STATTHALTER
VON AGYPTEN

Die

Statthalter von Ägypten

zur Zeit der Chalifen.

Von

F. Wüstenfeld.

Vierte (letzte) Abtheilung.

Aus dem einundzwanzigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterich'sche Verlags-Buchhandlung.
1876.

Die Statthalter von Ägypten
zur Zeit der Chalifen.

Von

F. Wüstenfeld.

4. Abtheilung.
Von el-Muktafi bis el-Mutí'.

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Gesellsch. d. Wissensch. am 8. Januar 1876.

Alsbald nach der Einnahme von Fusṭâṭ hatte Muḥammed ben Suleimân den 'Ísá el-Nûscharí, einen der ältesten Emire, welche mit ihm nach Agypten gekommen waren, als Gesandten nach 'Irâk abgeschickt, um dem Chalifen el-Muktafi die frohe Botschaft zu überbringen; die Nachricht war ihm aber schon voraufgeeilt und als 'Ísá nach Damascus kam, erhielt er schon ein Schreiben des Chalifen, worin er selbst zum Statthalter von Ägypten ernannt wurde. Er kehrte desshalb sogleich um, sandte aber noch einen Stellvertreter für sich vorauf, welcher am 14. Gumâdá I. 292 in Fusṭâṭ eintraf und sogleich von Muhammed ben Suleimân den Oberbefehl über die beiden Leibwachen und die übrigen Regierungsämter überliefert bekam. Dann folgte

'Ísá ben Muḥammed Abu Mûsá el-Nûscharí am 7. Gumâdá II. (16. April 905) nach, Muhammed überreichte ihm einen Ehrenmantel, mit welchem er im festlichen Aufzuge durch die Stadt geführt wurde, worauf er die Regierung antrat, während Muḥammed das Obercommando über die Truppen behielt. Bald darauf kam ein anderes Schreiben des Chalifen, worin einer Anzahl von Emiren zur Belohnung Stellen übertragen wurden: 'Alí ben Ḥassân erhielt die Verwaltung von

Alexandria, Muhâgir ben Ṭalîk den Gränzdistrict von Tinnîs und Dimjâṭ, ein gewisser el-Kindí das Gebiet von el-Ḥauf, Mûsá ben Aḥmed Barca und die Umgegend, Muḥammed ben Rabî'a el-Ça'îd und Uswân; Damjâna erhielt Befehl mit der Flotte zurückzukehren und lichtete am 21. Gumâdá II. die Anker und Abu Zunbûr el-Ḥusein ben Aḥmed el-Mâdarânî[1]) wurde an die Stelle (seines Vaters?) Aḥmed ben 'Alí el-Mâdarânî zum Steuerverwalter in Fusṭâṭ ernannt und trat sein Amt am 24. des Monats an. 'Îsá el-Nûscharí bezog das Haus am Vogelmarkt, worin Badr el-Ḥamâmí gewohnt hatte und worin auch Muḥammed ben Suleimân bei der Einnahme von Fusṭâṭ abgestiegen war. Abu Mâlik Ibn Abul-Ḥasan der jüngere wurde im Ragab zum Câdhi ernannt.

Als Muḥammed ben Suleimân am 1. Ragab mit den Truppen von Fusṭâṭ abzog, führte er ausser der ganzen Familie der Ṭûlûniden auch die angesehensten Männer, die unter ihnen gedient hatten, unter Aufsicht mit sich; es gehörte dazu der Haushofmeister Muḥammed ben Abâlî mit seinem Sohne el-Ḥasan, der gewesene Präfect von Damascus Ṭugg ben Guff mit seinem Sohne und seinem Bruder, der Emir Badr el-Ḥamâmí, der Schatzmeister Fâïk el-Rûmí, Çâfî el-Rûmí, ferner mehrere, welche zuletzt nicht so hohe Posten bekleidet hatten, wie Muḥammed ben 'Alí ben Aḥmed el-Mâdarânî, ehedem Wezir des Hârûn ben Chumâraweih, die beiden Câdhi Abu Zar'a und Abu Abdallah Muḥammed ben Zar'a und viele andere, welche auf dem Marsche dem Heere zugetheilt wurden. Einige von diesen erhielten in Damascus und an anderen Orten ihre Entlassung; andere nahm er in Ketten mit sich nach Ḥaleb, wie die beiden Obersten der Leibwache Mûsá ben Ṭarnîk und Aḥmed

1) In allen verschiedenen Lesarten dieses Namens المادرانى ,الماذرانى ,الماردانى, المارديني kommt ein Nûn in der Endung vor und es ist nicht nöthig dieses zu streichen und المادرائى wie bei Sujuṭi zu lesen, oder المادرآى d. i. المادرآءى wie unten in dem Texte des Gamâl ed-Dîn el-Ḥalebí, wenn man den Namen von مادرايا einem Orte bei Baçra ableitet, da ein solches Nûn sich in der Ableitungssilbe vieler Namen findet, z. B. von بهراء. جديا, حرقا, داريّا, دستوا, wird gebildet البهرانى ,الجديانى, الدستوانى ,الدارانى ,الحرقانى.

ben A'gar, Ibn Bâjachschi el-Fargâní, Präfecten von Unterägypten, Waçîf el-Câṭirmîz und Chaçîf el-Berberí, einen Freigelassenen des Aḥmed ben Ṭûlûn.

Während dann Muḥammed ben Suleimân in Ḥaleb verweilte, erhielt er durch einen Abgesandten des Chalifen den Befehl, die aus Ägypten mitgebrachte Beute an Pferden, kostbaren Kleiderstoffen, Goldsachen und anderen Gegenständen an die ihm bezeichneten Personen zu vertheilen, der Werth wurde auf zwei Millionen Dinare geschätzt. Hier trennten sich auch von ihm viele der Ägyptischen Officiere, von denen einige nach 'Irâk gingen, andere nach Ägypten zu den ihrigen zurückkehrten; zu den letzteren gehörte der Eunuch Schafí' el-Lûlní und ein junger, tapferer, aber verwegener und vergnügungssüchtiger Mann Namens Muḥammed ben 'Alí el-Chalan'gí, welchen Çâfî el-Rûmí adoptirt und erzogen hatte. Diesem Chalan'gí war das Schicksal der Ṭûlûniden sehr zu Herzen gegangen und er sann darüber nach, wie er ihre Macht wieder herstellen könnte; er sprach sich darüber öffentlich aus, seine Absicht fand Beifall unter den Ägyptiern, die mit ihm nach Syrien geschleppt und jetzt entlassen waren, und eine Handvoll derselben schloss sich ihm an, begab sich sofort im Scha'bân 292 nach Ramla und lagerte hier am Oliven-Thore. Der Commandant der Stadt, der jüngere Ibn Waçîf ben Çuwârtakîn, rüstete sich zur Gegenwehr, mit ihm vereinigte sich eine Abtheilung unter Muḥammed ben Jazdâd und sie zogen dem Reiterhänflein des Chalan'gí entgegen; dieser griff sie an, schlug sie in die Flucht, wobei viele ihren Tod fanden, und bemächtigte sich der Stadt, wo er alsbald die Kanzel bestieg und das Huldigungsgebet sprach, indem er zuerst den Chalifen, dann Ibrahîm ben Chumâraweih und zuletzt sich selbst nannte; die Leute hörten ihn ruhig an, kamen von allen Seiten herbei und schienen fast Mitleid zu haben, als sie erfuhren, wie diese Abentheurer von Haus und Hof und von ihren Familien fortgetrieben seien. Übrigens besass die ganze um Chalan'gí sich schaarende Rotte nicht die geringsten Mittel zu ihrem Unterhalte.

Sobald 'Îsá el-Nûschari von diesen Vorgängen Kenntniss erhielt, sammelte er bei el-'Arîsch ein Corps, welches von hier zu Schiff nach

Gazza segelte, aber bei der Annäherung der Empörer wieder nach el-'Arîsch zurückkehrte und von jenen verfolgt sich immer weiter nach el-Faramâ, dann nach el-'Abbâsa zurückzog, während el-Chalangí bis el-Faramâ vorging. Nun rückte 'Îsá selbst am 1. Ramadhân mit einer grösseren Armee aus Fustât aus, um sich nach el-'Abbâsa zu begeben; in seiner Begleitung waren der Steuerverwalter Abu Zunbûr el-Ḥusein el-Mâdarâní und der zum Oberhofmeister beförderte Schaff el-Lúlní; als ihm aber el-Chalangí bis Gargír entgegen kam, zog sich 'Îsá unter die Mauern von Fustât, dann in die Stadt selbst zurück, verliess auch diese am folgenden Tage Dienstag den 14. Dsul-Ca'da 292, liess hinter sich die beiden Nilbrücken verbrennen, so dass davon kein einziges Schiff übrig blieb, und lagerte sich auf dem Ufer von Gíza, indem er die Stadt ohne Aufsicht und Regierung dem Pöbel preisgab, welcher sich ungehindert alle Excesse erlaubte, und anfing die Häuser zu plündern. Dadurch wurde es Chalangí um so leichter, die Stadt in Besitz zu nehmen; er kam von Gargír, hielt am 26. Dsul-Ca'da (29. Sept. 906) seinen Ein- und Umzug und betrat die Moschee, wo dann der Imâm am nächsten Freitag das Kanzelgebet wie in Ramla für den Chalifen, für Ibrahím ben Chumâraweih und für ihn selbst sprach, wobei der Jubel der Bevölkerung aufs höchste stieg, der sich, nachdem die Ordnung hergestellt und die Ausschreitungen des Pöbels unterdrückt waren, noch besonders dadurch bemerklich machte, dass die Leute sich selbst und auch die Köpfe der Pferde mit Safran gelb bemalten.

Abu Abdallah Muḥammed ben 'Alí el-Chalangí, welcher auf diese Weise sich der Regierung von Ägypten bemächtigt hatte, sich aber den Anschein gab, als wenn er nur Unterstatthalter des Chalifen und bereit sei, dessen Oberhoheit anzuerkennen, versäumte indess nicht, an 'Îsá's Verfolgung zu denken, er rüstete ein Corps aus, stellte einen seiner Begleiter Namens Chalíf el-Núbí an die Spitze und befahl ihm zu Lande und zur See 'Îsá nachzusetzen, welcher sich dann vor ihm immer weiter nach Alexandria zurückzog.

Zunächst folgten jetzt die Ernennungen zu den obersten Stellen: . . . [1])

---

1) Der Hauptname fehlt in den Handschriften des Abul-Maḥâsin.

ben Músá el-Naçrání wurde Wezir und dessen Bruder Ibrahîm ben Músá Steuerdirector; zum Obersten der Leibwache in der Stadt wurde Ibrahîm ben Feirûz, zum Obersten im Lager Abd el-Gabbâr ben Ahmed ben A'gá ernannt. Von allen Seiten kam Zuzug, zumal da viele Soldaten aus 'Îsá's Heere desertirten und zu Chalangí übertraten, welcher ihnen einen bestimmten jährlichen Sold zusicherte, während die Kassen leer waren. Es mochten in der Stadt noch etwa 900,000 Dinare vorhanden gewesen sein, welche schon in Kisten verpackt dem Chalifen als Tribut zugesandt werden sollten, die hatten aber 'Îsá und Abu Zunbûr bei ihrem Abzuge mit sich genommen und vertheilt, so dass keine Spur davon aufgefunden werden konnte, und letzterer hatte ausserdem alle Rechnungsbücher aus seinem Bureau fortschaffen lassen, damit es an jedem Nachweis fehle, wer Grundbesitzer sei und wie viel Steuer Jemand zu bezahlen habe. Auch die meisten Einnehmer und Rechnungsführer hatte er mit sich genommen, damit sie nicht für die Kassenvorräthe verantwortlich gemacht oder zu den Steuerbeschreibungen herangezogen werden könnten; zu ihnen gehörten Wahb ben 'Ajjâsch gen. Ibn Hâní, Ibn Bischr gen. Ibn el-Mâschita, Ishâk ben Naçír el-Naçrání, Abul-Hasan gen. der Secretär. Indses Chalangí kümmerte sich wenig darum, er ernannte einige zu Einnehmern und Buchführern, welche diese Stellen übernehmen mussten, und Ahmed Ibn el-Çûçí erhielt die Leitung des Bureau zur Zahlung des Soldes an die Truppen. Chalangí verliess darauf sein Zelt am Ufer des Nil und bezog das Haus des Emir Badr el-Hamâmi im Innern der Stadt, wo auch 'Îsá el-Nûschari residirt hatte. Er hielt die Verwalter zu allerlei Ungerechtigkeiten und Bedrückungen an, belegte die Wohlhabenden mit Contributionen, so dass die Einwohner schwere Lasten zu tragen hatten, jedoch erhielt jeder über die geleisteten Zahlungen eine Bescheinigung mit dem Versprechen der Rückzahlung, sobald die regelmässigen Abgaben eingegangen sein würden.

'Îsá und Abu Zunbûr, welche unterdess bis in die Nähe von Alexandria gekommen waren, schickten einige der Einnehmer und Buchführer dahin ab, um die Stadt in Vertheidigungszustand zu setzen; Cha-

langí aber liess zur Unterstützung für Chafíf zu Wasser und zu Lande weitere Hülfe nachfolgen, unter anderen den Muhammed ben Lamgúr, welcher mit sechs Schiffen voll Waffen und Mannschaft Donnerstag den 14. Dsul-Higga unerwartet vor Alexandria erschien und nach kurzem Kampfe in die Stadt eindrang. Er liess mehrere jener Einnehmer und Buchführer festnehmen und nach Fustât bringen, bemächtigte sich alles dessen, was 'Îsá und Abu Zunbûr dort gehörte und vertheilte es unter seine Soldaten, und nachdem er ihnen noch eine Zeit lang ausserhalb der Stadt gegenüber gestanden hatte, kehrte er nach Fustât zurück und Îsá wandte sich nach der Gegend von Tarûga. Hier stellte sich Chafíf ihm entgegen, wurde aber nach einem mörderischen Kampfe geschlagen und kam in unaufhaltsamer Flucht mit dem Rest seiner Truppen nach Fustât.

Chalangí hatte unterdess bessere Erfolge gehabt und die Armee, welche ihm der Chalif unter Abul-Agarr und Ahmed ben Keigalag nachschickte, am 3. Muharram 293 (4. Nov. 905) bei el-'Arîsch so vollständig geschlagen und soviele Gefangene gemacht, dass Abul-Agarr eine zweite Schlacht nicht unternehmen konnte und am 8. Muharram den Rückmarsch nach 'Irâk antrat. Der Chalif befahl sofort eine neue Armee auszurüsten, stellte Fâtik el-Mu'tadhidí und Badr el-Hamâmí an ihre Spitze und liess sie noch im Rabí' I. von Bagdad abmarschiren, zugleich sollte Damjâna mit der Flotte nach Ägypten segeln. Chalangí war durch die inzwischen erfolgte Niederlage seines Feldherrn Chafíf keineswegs entmuthigt, sondern fuhr fort seine Regierung zu ordnen, bis er die Nachricht erhielt, dass neue Truppen aus 'Irâk unter Fâtik, Ibrahîm ben Keigalag und anderen Anführern im Anzuge seien. Nun rüstete auch er sich wieder, um zuerst noch rasch mit 'Îsá el-Nûscharí fertig zu werden, welcher sich nach el-Ça'îd gewandt hatte; er ging bis el-'Arîsch vor, konnte es aber nicht hindern, dass sich 'Îsá mit den Truppen aus 'Irâk vereinigte, und sah sich genöthigt den Kampf gegen die so verbündeten Heere aufzunehmen. Er lieferte ihnen mehrere Schlachten und widerstand ihnen lange Zeit, so dass der Chalif schon selbst noch mit einem Corps von Bagdad aufbrechen wollte, als allgemeiner Misswachs und dadurch herbeigeführte Theurung und Mangel an Lebensmitteln

Chalangí zum Rückzuge zwangen; noch bei Munjat el-Açbag lieferte er seinen Gegnern mehrere Treffen und wollte zuletzt noch mit 4000 Mann einen nächtlichen Überfall bei Nuweira ausführen, verfehlte aber den Weg und es wurde Morgen, ehe er dahin kam, so dass Fâtik schon benachrichtigt und ihm entgegen gegangen war. Nach einem erbitterten Kampfe kamen Chalangí's Truppen ins Weichen, er selbst hielt noch eine Stunde lang Stand, dann musste er sich ebenfalls nach Fusṭâṭ zurückziehen. Jetzt verzweifelte er an seiner Sache und gab seinem Vertrauten Muḥammed ben Lamgûr heimlich den Auftrag, eins der Kriegsschiffe in Bereitschaft zu setzen, seinen Sohn und seine Habseligkeiten darin aufzunehmen und ihn dann zu erwarten, um zur See zu flüchten. Nachdem Muḥammed am 3. Ragab alles vorbereitet hatte, begab sich Chalangí nach dem Flusse, aber sowie ihn Muḥammed von weitem kommen sah, lichtete er die Anker, und als jener ihn anrief, verhöhnte er ihn noch und sagte: „stirb für dein heftiges Aufbrausen!" weil er wegen einer harten Äusserung einen Groll auf ihn hatte; er liess die Ruder einsetzen und fuhr den Nil hinab.

Als Chalangí sah, dass er von Muḥammed ben Lamgûr hintergangen war, und die Flucht nicht zur Ausführung bringen konnte, kehrte er nach Fusṭâṭ zurück; aber seine Truppen hatten sich bereits zerstreut und er begab sich in die Wohnung eines Mannes, der ihm einen sicheren Versteck versprochen hatte. Fâtik und Badr el-Ḥamâmí liessen ihre Truppen am Nilufer ein Lager aufschlagen und bezogen ihre früheren Wohnungen in der Stadt und als nun am 5. Ragab auch 'Îsá el-Nûscharí aus Fajjûm einrückte, nahm er sein Quartier bei Fâtik. Nachdem dann das Kanzelgebet wieder für den rechtmässigen Chalifen und für

'Îsá gesprochen war, übernahm dieser wieder die Regierung und ernannte zum Obersten im Lager den Muḥammed ben Ṭâhir el-Magribí, in der Stadt den Jûsuf ben Isrâ'îl und Abu Zunbûr el-Mâdarâní nahm seine frühere Stelle als Steuerdirector wieder ein. Der Beschützer Chalangí's wurde nun doch für sich selbst besorgt, er ging am 7. Ragab hin und verrieth seinen Schützling an den Commandanten, welcher am anderen Morgen früh mit einigen Oberofficieren herbeikam und ihn

festnahm. Chalan'gí wurde hierauf am 6. Scha'bân mit dreissig seiner Anhänger zu Schiffe nach Antiochia und von hier nach Bagdad gebracht, wo sie, nachdem ihnen der Chalif eine Strafrede gehalten hatte, zum abschreckenden Beispiele erst auf Kamelen durch die Stadt geführt und dann hingerichtet wurden; es war ein allgemeiner Festtag.

Am 10. Ragab war Fâtik mit seinen Truppen als Besatzung in Fusṭâṭ eingezogen. 'Îsá entliess im Scha'bân den Câdhi Abu Mâlik und setzte Abu 'Obeid 'Alí ben el-Ḥusein ben Ḥarb gen. Ibn Ḥarbaweih an seine Stelle; dieser war ein wunderbarer Mann, der letzte Câdhi, zu dem sich die Emire von Ägypten mit Gefolge begaben und er erhob sich nicht von seinem Sitze, wenn ein Emir zu ihm kam. — 'Îsá fing nun an, die aufs äusserste zerrütteten Verhältnisse des Landes zu ordnen, nachdem er im Ramadhân ausdrücklich von dem Chalifen als Statthalter bestätigt war. Um aber das Andenken an die Ṭûlûniden sobald als möglich ganz zu verwischen, begann er schon am 1. Ramadhân damit, die Prachtbauten und herrlichen Anlagen derselben an der Rennbahn zu zerstören und für ein Spottgeld zu verkaufen. — Mitte Gumâdá I. 294 verliess Fâtik mit seinem Corps Fusṭâṭ und kehrte nach 'Irâk zurück. — 'Îsá vertrieb die Tänzer aus der Stadt, verbot das öffentliche Wehklagen bei Begräbnissen und liess sogar die grosse Moschee in der Zeit zwischen den beiden Hauptgebeten schliessen; diese letzte Verordnung wurde indess nach einigen Tagen wieder aufgehoben.

Am 12. Dsul-Ca'da 295 (13. Aug. 908) starb der Chalif el-Muktafi, ihm folgte sein 13jähriger Bruder el-Muctadir Abu Abdallah Ga'far. Als diese Nachricht nach Fusṭâṭ kam, empörten sich die Ägyptischen Truppen und verlangten für die Huldigung des neuen Chalifen besondere Bezahlung; es gelang indess 'Îsá den Aufstand zu unterdrücken und er erhielt dafür auch seine Bestätigung als Statthalter. Die übrige Zeit seiner Regierung verlief ruhig, nur dass der letzte Aglabit Zijâdatallah ben Ibrahîm von Abu Abdallah el-Schî'í aus Africa vertrieben im Ramadhân 296 nach Ägypten kam, mit einem Corps bei Gîza lagerte und verlangte in Fusṭâṭ eingelassen zu werden. Da dies verweigert wurde, weil 'Îsá Verdacht schöpfte, dass Zijâdatallah sich der Regierung

in Ägypten bemächtigen wolle, kam es zwischen ihnen zu einem Gefecht, worin einige getödtet wurden, bis 'Îsá einwilligte, dass Zijâdatallah für sich allein die Stadt betreten durfte [1]), und er begab sich dann von hier mit Erlaubniss des Chalifen nach Racca [2]). Nicht lange nachher erkrankte 'Îsá, so dass er sein Lager nicht wieder verliess, und er starb am 26. Scha'bân 297; die Leiche wurde nach Jerusalem gebracht und dort begraben. Sein Sohn Abul-Fath Muhammed ben 'Îsá führte die Regierung weiter, bis dem von dem Chalifen zum Statthalter ernannten Emir

Abu Mançûr Takîn ben Abdallah el-Chazarí (oder el-Gazerí), gen. el-Châçça d. i. der Freund des Fürsten, Freitags d. 11.

1) Nach Ibn el-Athîr VIII. pag. 16 erzwang er den Übergang über die Brücke von Giza mit Gewalt.

2) Die weiteren Schicksale des Zijâdatallah kommen hier insoweit noch in Betracht, als er noch oinmal nach Ägypten gekommen sein soll. Nach Ibn el-Athîr VIII. pag. 17 wandte er sich an den Wezir Ibn el-Furât nnd bat um die Erlaubniss nach Bagdad kommen zu dürfen, erhielt aber den Bescheid da zu bleiben, wo er sei, er blieb also in Racca ein Jahr (سنة, wofür Weil مدة „einige Zeit" lesen möchte, weil 'Isá kein volles Jahr mehr lebte); seine Anhänger trennten sich von ihm und er überliess sich den Vergnügungen des Weintrinkens nnd der Musik. Dies wurde dem Chalifen hinterbracht und ihm gerathen, ihn wieder nach Magrib zu schicken, damit er versuche sein Reich wieder zu erobern. Zijâdatallah wurde hiervon benachrichtigt und zugleich erhielt 'Isá el-Nûscharí den Auftrag, ihn mit Mannschaft und Geld zu unterstützen. Als er nach Fustât kam, schickte ihn 'Isá über Alexandria hinaus nach Dsât el-Hammâm, wo er die Hülfe erwarten sollte; er wurde aber damit hingehalten, verfiel in eine Krankheit nach der anderen, wahrscheinlich von Gift, welches ihm einer seiner Diener beibrachte, wonach ihm das Barthaar ganz ausfiel; er kehrte nach Fustât zurück, wollte dann noch (vermuthlich zu Schiffe über Jâfâ) Jerusalem zu erreichen suchen, starb aber in Ramla nnd wurde hier begraben. Abul-Mahâsin II. pag. 200 setzt seinen Tod erst in das Jahr 304, erwähnt aber von einer Rückkehr nach Ägypten nichts, ausser dass er sagt, er soll „in Barka" oder in Ramla gestorben sein, wo aber anstatt في برقة „in Barka" vermuthlich بالرقة „in Racca" zu lesen ist, wenigstens ist schon im Jahre 302, als die Truppen des Chalifen nach Barka kamen und die Magribiner schlugen, von Zijâdatallah keine Rede mehr. Nach Ibn 'Adsârî par Dozy I. pag. 174 starb er im Jahre 303 in Ramla.

Schawwâl 297 (23. Juni 910) gehuldigt wurde; der von ihm vorausgesandte Stellvertreter kam Mittwochs d. 23. Schawwâl [1]) nach Fusṭâṭ und Takîn selbst traf am 2. Dsul-Ḥigga ein. Er hatte zu der Dienerschaft des Chalifen Mu'tadhid gehört, war zu dem Range eines Corpsführers emporgestiegen und von el-Muktadir zum Statthalter von Damascus ernannt. Er wusste sich die Gunst des Chalifen dadurch zu erhalten, dass er ausser dem jährlichen Tribute im J. 299 noch ein besonderes Geschenk von 500,000 Dinaren darbrachte, welche als ein verborgener Schatz aufgefunden sein sollen; ausserdem waren als Merkwürdigkeiten noch hinzugefügt eine vierzehn Spann lange und einen Spann breite Rippe, die man für die eines Menschen, eines Riesen vom Urvolke der 'Âditen hielt, und ein Ziegenbock mit einem Euter, welcher Milch gab.

Nach der Vertreibung der Aglabiten war Abu Abdallah el-Schî'î mit seinem Plane offen hervorgetreten und hatte den Obeidallah ben Muhammed, den er für einen Nachkommen des Chalifen 'Alî ben Abu Ṭâlib ausgab, unter dem Titel el-Mahdi zum Beherrscher von Magrib ausgerufen; dieser hatte sich alsbald Tunis und Tripolis unterworfen und suchte dann seine Macht weiter nach Osten auszudehnen, indem er im J. 301 ein Corps unter Chubâsa [2]) ben Jûsuf aussandte, welcher über Surt und Agdâbia überall mordend und plündernd bis Barca vordrang. Er hatte an ausgesuchten Grausamkeiten sein besonderes Wohlgefallen; so liess er eine Anzahl Leute, die mit Tauben spielten, ergreifen,

---

1) Beide Male stimmt das Datum um einen Tag nicht zu dem Wochentage; es müsste am 10. und 22. Schawwâl heissen, wenn die Wochentage richtig angegeben sind.

2) خُباسة ist die im Kâmûs Tom. II. pag. 230 festgestellte Aussprache des Namens; bei Ibn el-Athîr VIII. pag. 66 حُباسة Ḥubâsa; Ibn 'Adsârî I. pag. 170 حباسة Ḥabâsa, wie in Dsahabi's Moschtabih pag. 139, der ihn aber als Feldherrn der 'Obeiditen noch von einem Ṭuluniden in die Flucht geschlagen sein lässt; bei Abul-Mahâsin II. pag. 181 und Abul-Fidâ Tom. II. pag. 326 حُباشة Ḥubâscha; bei Ibn Chaldûn Tom. III. pag. 368 خفاشة Chafâscha.

ein Fener anzünden, um das sie sich setzen mussten, dann wurden ihnen Stücke Fleisch ausgeschnitten, gebraten und zum Essen vorgesetzt, und hiernach sie selbst ins Feuer gestossen. Dies geschah unter dem Vorwande, dass es Brieftauben gewesen wären, durch die sie von den 'Abbasiden Nachrichten erhalten hätten. — In Barca liess er auch Ḥârith und Nizâr, die Söhne des Hammâl el-Manâzí, mit mehreren ihrer Söhne und Vettern umbringen, ihre Frauen verkaufen, ihr Vermögen einziehen, alles wie Obeidallah ihm befahl, weil dieser vorgab, dass sie ihn auf seiner Reise von Ägypten her ausgeplündert hätten, und als sich die Einwohner von Barca hierüber bei Obeidallah beklagten, entschuldigte er sich bei ihnen und schwor, dass sein Befehl sich nur auf drei Personen erstreckt habe, zugleich schrieb er an Chubâsa, von dort abzuziehen, und dieser rückte desshalb weiter gegen Ägypten vor. Eine Armee, welche unter Abul-Jumn von Fusṭâṭ aus gegen ihn geschickt wurde, brachte ihm anfangs mehrere schwere Niederlagen bei, wurde aber zuletzt von ihm in die Flucht geschlagen und verfolgt. Obeidallah's Sohn Abul-Câsim kam nun auch von Raccâda mit 100,000 Mann im Dsul-Ḥigga nach Barca und zog im Muḥarram 302 mit Chubâsa ohne Widerstand in Alexandria ein, weil die Stadt leer war, indem die Einwohner sich auf die Schiffe gerettet und alle ihre leicht fortzuschaffende Habe mit sich genommen hatten; was zurückgelassen war, eigneten sich die Sieger an und sie marschirten dann weiter nach Fajjûm.

Unterdess hatte sich Takîn an den Chalifen gewandt und ihn um Hülfe gebeten, und er sandte eine wohlausgerüstete Armee unter Ḥusein el-Mâdarânî, Aḥmed ben Keigalag und anderen Emiren, welche im Çafar in Ägypten einrückte und bei Fusṭâṭ ein Lager bezog. Takîn empfing sie mit allen Ehrenbezeugungen, rüstete sich dann ebenfalls, im Gumâdâ I. vereinigten sich die beiden Armeen bei Gîza und zogen dem Feinde entgegen.

In Fajjûm hatte Abul-Câsim für den ferneren Vormarsch den Oberbefehl dem Abu Farîdun übertragen und Chubâsa befohlen, dort bei ihm zu bleiben. Das empörte diesen aber so sehr, dass er im Aerger ausrief: Nun, da ich nahe dabei bin das Land in Besitz zu nehmen,

soll Abn Farîdnn den Vortheil und Ruhm davon haben! Er verliess die Armee heimlich mit etwa dreissig Reitern, seinen nächsten Verwandten, und begab sich auf den Rückweg nach Magrib. Abul-Câsim schrieb an die Districts-Beamten und befahl ihnen auf die Flüchtlinge zn fahnden und sie im Betretungsfalle fest zu nehmen, zugleich setzte er seinen Vater Obeidallah von dem Vorfalle in Kenntniss [1]).

Als nnn die feindlichen Armeen auf einander stiessen, kam es zu einer furchtbaren Schlacht, in welcher auf beiden Seiten viele Tausende blieben, bis die verbündeten Ägyptier und 'Irâkaner den Sieg errangen, wonach sie die Magribiner aus Alexandria vertrieben und bis Barca verfolgten; diese hatten 7000 Mann an Todten und Gefangenen verloren und der Rest des Heeres kam in dem kläglichsten Zustande wieder nach Magrib. Dies war die erste Armee, welche von Seiten Obeidallah's gegen Alexandria geschickt wurde. Nachdem Takîn die Ordnung im Lande wieder hergestellt hatte, kehrte er mit seiner Armee nach Fusţâţ znrück, wo um die Mitte des Monats Ramadhân anch der Eunuch Mûnis mit nenen Truppen aus 'Irâk unter mehreren Corpsführern eintraf und ausserhalb der Stadt bei el-Ḥamrâ ein Lager aufschlug. Eine so grosse Truppenmasse war aber eine schwere Last für die Einwohner und Aḥmed ben Keigalag zog desshalb noch in demselben Monate mit seinem Corps wieder nach Syrien ab.

1) Dieser Zwischenfall wird nur von Ibn 'Adsârî I. pag. 183 berichtet, kann aber nicht bezweifelt werden, weil damit das Ende des Chnbâsa in Verbindnng steht, welches auch von anderen erzählt wird; desshalb sind Abul-Mahâsin II. pag. 182. Ibn el-Athîr VIII. pag. 66. Abul-Fidâ II. pag. 326. Macrîzi I. pag. 327 ungenau, wenn sie sagen, dass Chnbâsa in Ägypten geschlagen sei, während es die von ihm bisher befehligte Armee war. Ebenso ungenau ist die Angabe, dass Mûnis diesmal schon die Magribiner geschlagen habe; er war freilich Oberbefehlshaber der 'Irâkaner, kam aber erst nach der Vertreibung der Magribiner nach Ägypten. Ibn el-Athîr nnd Abul-Fidâ machen sogar aus dem einen Feldzuge zwei verschiedene und lassen schon in dem ersten im J. 301 Mûnis nach Ägypten kommen und im zweiten im J. 302 Chubâsa mit einer Flotte von Africa (Tripolis) nach Alexandria segeln.

Chubâsa hatte sich durch das Gebiet von Barca nach Nafzâwa begeben und brieflich seinen Bruder Garraweih (oder 'Arûba) ben Jûsuf, der sich gegen Obeidallah aufgelehnt hatte, benachrichtigt, dass er zu ihm nach Tâhart kommen wolle, um mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen. Da er verfolgt wurde, trennten sich seine Begleiter von ihm, er wurde gefangen genommen, zu 'Obeidallah geführt und eingekerkert; Garraweih ergriff die Flucht, wurde am Berge Anrâs eingeholt und getödtet und sein Kopf zu 'Obeidallah gebracht. Da dieser jetzt erfuhr, dass Chubâsa mit ihm im Einverständniss gewesen sei, liess er ihn und alle seine Verwandten aus dem Gefängniss holen und ihnen die Köpfe abschlagen, denen Papierstreifen mit ihren Namen an die Ohren gehängt wurden, und als sie so Obeidallah zu Füssen gelegt wurden und er die Köpfe der beiden Brüder betrachtete, sagte er: Wie wunderbar ist doch der Lauf der Welt! der Orient und der Occident waren zu eng für diese Köpfe, nun kann sie dieser Kasten fassen. Er befahl, sie heimlich in die Moschee von Alexandria zu bringen.

Bald nach dem Abmarsche des Aḥmed ben Keigalag wurde Takîn Donnerstag (richtiger Mittwoch) d. 14. Dsul-Ca'da 302 (31. Mai 915) durch Mûnis seines Postens enthoben und er verliess Fusṭâṭ am 7. Dsul-Ḥigga; Mûnis leitete selbst die Regierung, sein Name wurde in dem Kanzelgebet genannt und er selbst als Ustâd „Gebieter“ angeredet, bis der Chalif den Emir

Abul-Ḥasan Dsukâ el-Rûmí zum Stattbalter von Ägypten ernannte, welcher von Bagdad Sonnabend (Sonntag) den 12. Çafar 303 (27. Aug. 915) in Fusṭâṭ eintraf. Er machte Muhammed ben Ṭâhir für einige Zeit zum Obersten der Leibwache, setzte dann den Secretär Jûsuf an die Stelle, und nachdem el-Ḥusein ben Aḥmed el-Mâdarânî wieder Steuerverwalter geworden war, trat Muhammed ben Ṭahir wieder als Oberst ein. Als Ḥusein ben Ḥamdân in Dijâr Rabî'a sich auflehnte, erhielt Mûnis von dem Chalifen den Befehl zurückzukehren und er brach am 8. Rabî' II. mit seiner Armee von Fusṭâṭ auf und musste einige der angesehensten Emire mit sich nehmen, wie Aḥmed ben Keigalag, der aus Syrien zurückgekehrt war, nachdem er sein Corps dahin geführt

hatte, 'Alí ben Ahmed ben Bistâm, el-'Abbâs ben 'Amr und andere, deren hervorragende Eigenschaften der Chalif kannte, denen er aber nicht recht traute, wesshalb er sie nicht dort lassen wollte. Der übrige Theil des Jahres verfloss in Ägypten ruhig; am 1. Muharram 304 begab sich Dsukâ nach Alexandria, kehrte aber schon am 8. Rabí' I. von dort zurück und erfuhr jetzt, dass mehrere Personen einen schriftlichen Verkehr mit el-Mahdi in Africa unterhielten. Er liess nun alle, die in diesen Verdacht kamen, verfolgen, einige, welche ergriffen wurden, liess er ins Gefängniss werfen, anderen Hände und Füsse abhauen, so dass er von allen gefürchtet wurde. Die Fremden aus Marâkia und Lûbia, den nächsten Stationen von Alexandria nach Barca zu, wurden aus Fustât ausgewiesen aus Besorgniss, dass sie mit dem Beherrscher von Barca im Einverständniss ständen. Hierzu kamen noch Zerwürfnisse mit den Einwohnern und sogar mit den Soldaten der Besatzung von Fustât wegen ungebührlicher Äusserungen über die Gefährten des Propheten und über den Koran, den er Geschwätz der Muta'ziliten nannte.

Mittlerweile hatte 'Obeidallah seine Armee aus Africa wieder bis Lûbia und Makâria vorrücken lassen und sein Sohn Abul-Câsim Muhammed el-Câim, welcher wieder an der Spitze stand, schickte den vorzugsweise aus Berberischen Reitern vom Stamme Kutâma bestehenden Vortrab unter Suleimân ben Kâfi nach Alexandria voraus. Die Einwohner wurden in völliger Sorglosigkeit überrascht und flüchteten zu Wasser und zu Lande nach Syrien, ein grosser Theil derselben kam aber unterwegs um. Abul-Câsim rückte mit der Hauptarmee nach und hielt am 8. Çafar 307 (10. Juli 919) seinen Einzug in die Stadt, welche der Plünderung preisgegeben wurde, und setzte seinen Vater von der erfolgten Einnahme in Kenntniss. Hieranf ging Suleimân ben Kâfi bis Fajjûm vor, welches mit dem Schwert erobert und ebenfalls geplündert wurde; die Kinder wnrden zu Gefangenen gemacht und die Zehntabgaben eingefordert. Von der Afrikanischen Armee folgte ein Theil dem anderen nach, Abul-Câsim erhielt unzähligen Zuzug und verlegte sein Hauptquartier von Alexandria nach Fajjûm. Im Ragab wurde auch el-Uschmunein besetzt. Hier lagen die Früchte auf den Tennen, ohne

schou aufgespeichert zu sein; die Soldaten nahmen davon, was sie gebrauchten, aber die Vergeudung hatte bald eineu allgemeiuen Mangel uud Theuerung zur Folge, wozu sich noch sowohl unter den Einwohnern, als auch in der Armee verschiedene Krankheiten gesellten, namentlich die Pest, welche diese wahrscheinlich vou Africa eiuschleppten, wo sie iu diesem Jahre sehr heftig auftrat.

Unterdess hatte sich Dsukâ gerüstet, um sich dem Feinde entgegen zu stellen, aber es kostete grosse Mühe die widerstrebenden Truppeu znm Ausmarsch zu bewegen; sie bezogen erst bei Gîza ein Lager, der Steuerverwalter Ḥusein vertheilte Geschenke unter sie, um sie zufrieden zu stellen, dann wurdeu die Vorbereitungen zu einem Kampfe mit allem Eifer betriebeu, auch eine Verschanzung um das Lager aufgeworfen, um gegen einen Ueberfall sicher zu sein. Da erkrankte Dsukâ und starb in Gîza Mittwoch Morgens d. 11. Rabî' I. 307 (11. Aug. 919); nachdem er gewaschen und das Gebet über ihn gesprochen war, wurde die Leiche nach dem Begräbnissplatze am Carâfa Berge getrageu nud dort beerdigt.

Während der Zeit hatte der Chalif in Bagdad ein neues Heer ausrüsten lassen, welches er unter der Anführung der Emire Ibrahîm ben Keigalag uud Maḥmûd ben Ḥamal (oder Gamal) zur Hülfe nach Ägypten schickte und es traf noch im Rabî' I. dort ein, als Dsukâ eben gestorben war. An seine Stelle aber sandte der Chalif den früheren Statthalter

Takîn wieder dahin, welcher am 21. Scha'bân ankam, die Ausrüstung eifrig fortsetzte nnd eine zweite Verschanzung um das Lager aufwerfen liess. In Alexandria hatte die Auswandernng immer mehr zugenommeu, viele hatteu sich besonders nach Dsukâ's Tode uach Culzum und Ḥigâz begeben, iudes kehrten nach Takîn's Ankunft manche wieder znrück. — Aus Afrika war eiue Flotte vou achzig Schiffen Abul-Câsim zur Hülfe gesaudt und hatte bei Alexandria die Anker geworfen; sie wurde vou dem Eunuchen Suleimân und Ja'cûb el-Kutâmî befehligt, welche sich bereits durch Tapferkeit und regen Eifer ausgezeichuet hatten. Der Chalif el-Muktadir liess desshalb auch eine Flotte vou Ṭarsus aus den Syrischen Häfen unter Abul-Jumu und Thamil nach Ägypten segeln; sie bestand freilich uur aus fünfundzwanzig Schiffen,

war aber mit Naphtha und anderem Kriegsmaterial wohl versehen. Bei Raschîd (Rosette) wurde Sonntag d. 18. Schawwâl eine grosse Seeschlacht geliefert, in welcher die Schiffe des Chalifen den Sieg erfochten; der grösste Theil der feindlichen Flotte wurde verbrannt, die Mannschaft getödtet oder zu Gefangenen gemacht; die letzteren, grösstentheils vom Stamme Kutâma, wurden nach Fusţâţ gebracht und im Triumph durch die Stadt geführt, darunter befanden sich die beiden Anführer: Suleimân starb in dem Gefängnisse zu Fusţâţ, Ja'cûb wurde nach Bagdad geschleppt, entkam aber von dort und kehrte nach Africa zurück.

Die Magribiner hatten wegen der erschlaffenden und verheerenden Krankheiten längere Zeit fast ganz unthätig in Fajjûm zugebracht, selbst Abul-Câsim war schwer erkrankt und mehrere der ersten Corpsführer, unter ihnen Dâwûd ben Chubâsa, waren gestorben. Endlich in demselben Monate Schawwâl setzten sie sich in Bewegung gegen Fusţâţ; Takîn erwartete sie in seinem verschanzten Lager und es kam hier zu einem heftigen Kampfe, aus welchem Takîn als Sieger hervorging. Indess brachte ihm dieser Sieg weiter keinen erheblichen Vortheil, die Magribiner wandten sich nach el-Ça'îd und er kehrte nach Fusţâţ zurück und blieb hier, bis im Muḥarram 308 Mûnis mit 3000 Mann frischer Truppen aus 'Irâk eintraf. Es währte indess noch längere Zeit, ehe Takîn zum Angriff überging und Ibrahîm ben Keigalag mit einem Corps nach el-Uschmunein schickte; da dieser aber am 1. Dsul-Ca'da in el-Bahnesâ starb, so hatte auch dieser Zug weiter keine Folgen.

Takîn fühlte sich in seiner eigenen Umgebung nicht sicher, da er in Erfahrung brachte, dass der Câdhi Ibn el-Madînî und andere angesehene Personen mit el-Mahdi eine Verbindung angeknüpft hatten und eine Partei für ihn zu gewinnen suchten; er entledigte sich ihrer indess dadurch, dass er sie festnehmen und ihnen die Köpfe abschlagen und ihre Anhänger ins Gefängniss werfen liess. Heimlicher nnd desto gefährlicher betrieben die Sache der Steuerdirector Abu Zunbûr el-Ḥusein ben Aḥmed el-Mâdarânî und sein Bruder (? Neffe) Muḥammed ben 'Alî ben Aḥmed el-Mâdarânî, indem sie el-Mahdi benachrichtigten, dass das Land von Truppen entblösst und auch sonst ganz hülflos sei; wenn er

zu ihnen kommen und sie unterstützen wolle, glaubten sie ihm die Unterwerfung des Volkes versprechen zu können.

Die Magribiner hatten sich in Fajjûm, Uschmunein und mehreren anderen Städten festgesetzt und Takîn war ihnen nicht gewachsen, um sie angreifen zu können, bis im Dsul-Ḥigga ein zweites Hülfscorps aus 'Irâk unter Anführung des Eunuchen Ginní eintraf, welches gleich nach Gîza weiter marschirte, und nun ging die ganze Armee zum Angriff vor, lieferte den Magribinern bei Fajjûm und Alexandria mehrere Schlachten und Gefechte, bis Abul-Câsim sich wieder ganz nach Barca zurückzog und im Ragab in el-Mahdia, der neu erbauten Residenz seines Vaters, eintraf[1]).

Nach einiger Zeit, Sonntags den 13. Rabí' I. 309 (22. Juli 921), wurde Takîn, ohne dass er sich etwas hatte zu Schulden kommen lassen, zum zweiten Male von Mûnis seiner Stelle enthoben und

Abu Câbûs Maḥmûd ben Ḥamal zum Statthalter ernannt; indess waren die Truppen hierüber sehr ungehalten, weil sie ihn für zu jung hielten, und es wäre zu einer Revolte gekommen, wenn sich nicht die angesehensten Männer von Fusṭâṭ ins Mittel gelegt und durch dringende Vorstellungen Mûnis dahin gebracht hätten, dass er ihn nach drei Tagen Dienstag (Mittwoch) d. 16. Rabí' I. wieder entfernte und

Takîn wieder einsetzte. Allein das Zerwürfniss war vorhanden, Mûnis wusste die Corpsführer zu bearbeiten und für sich zu gewinnen, und schon am vierten Tage d. 19. Rabí' I.[2]) wurde Takîn wieder von

1) Ibn el-Athîr VIII. pag. 84 lässt das Jahr zweifelhaft; Ibn 'Adsâri I. pag. 187—190 giebt genau den 1. Ragab 309 als den Tag seiner Ankunft an; 'Obeidallah war mit seiner Familie am 8. Schawwâl 308 dort eingezogen, nachdem sein eigenes Schloss und das seines Sohnes Abul-Câsim, sowie die Stadtmauer und ein Theil der Wohnungen für seine Beamten und die Bedienung fertig war.

2) Ich nehme an, dass in den obigen Angaben nach Abul-Mahâsin II. pag. 207, 5 und 210, 3 „Sonntag d. 13. Rabí' I." das richtige ist, da das Datum mit dem Wochentage zusammenstimmt; dann ist aber pag. 209 letzte Zeile, 210, 3 v. u., 213, 1 und 211, 7 die Zahl 20 in 10 zu ändern, und die Wochentage mit den angegebenen Zahlen der zwischen den Ereignissen verflossenen Tage in Einklang zu

diesem Posten entlassen und um ihn ganz zu beseitigen, erhielt er den Befehl mit einem Corps von 400 Mann nach Syrien abzumarschiren. Mûnis setzte den Chalifen von dem Vorgefallenen in Kenntniss und dieser schickte aus Bagdad den Emir

Abul-Ḥasan Hilâl ben Badr als Statthalter nach Ägypten, welcher Montag (auf Dienstag) d. 6. Rabî' II. 309 in Fusṭâṭ eintraf; er bestätigte Muḥammed ben Ṭâhir als Obersten der Leibwache, setzte aber nach einiger Zeit 'Alî ben Fâris an seine Stelle. Er hatte ein Schreiben des Chalifen mitgebracht, wodurch Mûnis aus Ägypten abberufen wurde, weil sein Rath und seine Gegenwart in den Asiatischen Provinzen nöthig war; er brach am 18. Rabî' II. mit den Truppen aus 'Irâk auf, unter denen sich auch das Corps des Maḥmûd ben Ḥamal befand, um nach Bagdad zurückzukehren, wurde hier von dem Chalifen mit grossen Ehrenbezeugungen empfangen und ihm der Beinamen el-Mudhaffar „der siegreiche" beigelegt.

In Ägypten brachen bald nachher die bedenklichsten Unruhen aus, die Einwohner erhoben sich gegen den neuen Statthalter und auch die fremden Soldaten lehnten sich gegen ihn auf; sie beschlossen gemeinschaftlich Krieg gegen ihn zu führen, vereinigten sich bei Munjat el-Açbag und der frühere Oberst Emir Muḥammed ben Ṭâhir stellte sich an ihre Spitze. Hilâl sammelte die Truppen, die ihm noch treu geblieben waren, vertheilte Geschenke unter sie, um sie noch mehr für sich zu gewinnen, und zog dann den Abtrünnigen entgegen und lieferte ihnen mehrere Gefechte, die aber keine Entscheidung herbeiführten. Der Krieg zog sich in die Länge, Morden und Plündern, am Wege auflauern und alle Gräuel, worunter besonders die Landbevölkerung zu dulden hatte, machten diese Zeiten zu den schlimmsten, die je über Ägypten gekommen

---

bringen; in der letzten Stelle ist dann der doppelte Fehler, dass der 29. Rabî' I. der letzte des Monats sei, da dieser Monat immer 30 Tage hat, und dass es „d. 19. Rabî' I." heissen muss, geht hier auch daraus deutlich hervor, weil die Beförderung der Nachricht von Fusṭâṭ nach Bagdad und die Reise des neuen Statthalters von Bagdad nach Fusṭâṭ nicht in sieben Tagen bewerkstelligt werden konnte.

waren; Hilâl war zu schwach, um der Sache Herr zu werden und eine Besserung herbeizuführen, was er auf der einen Seite gewann, ging auf der anderen wieder verloren. Wegen dieser Unfähigkeit setzte ihn der Chalif ab und ernannte den Emir

Abul-'Abbâs Ahmed ben Keigalag im Rabî' II. 311 zum Statthalter von Ägypten, welcher seinen Sohn el-'Abbâs als Stellvertreter vorausschickte. Dieser kam am 1. Gumâdá I. nach Fustât und bestätigte Kangwar (vielleicht mit Ibn Mangûr einerlei) als Obersten der Leibwache. Im Ragab folgte Ahmed nach und brachte Muhammed ben el-Husein ben Abd el-Wahhâb el-Mâdarânî als Steuerdirector mit. — Der allgemein beliebte Câdhi Ibn Harbaweih sandte im J. 311 den Imâm Abu Bekr Ibn el-Haddâd[1]) nach Bagdad, um für ihn die Entlassung aus seinem Amte nach zu suchen; sie wurde zum grossen Bedauern der Bevölkerung bewilligt und Abu Jahjá Abdallah ben Ibrahîm ben Mukram[2]) zum Câdhi von Ägypten und Abul-Dsikr Muhammed ben Jahjá el-Uswânî zu dessen Stellvertreter ernannt[3]).

Nach einiger Zeit begab sich Ahmed mit dem Steuerdirector zu den Truppen, welche bei Munjat el-Açbag lagerten, um den Sold auszuzahlen, da aber hierbei eine Menge von dem Fussvolk entlassen werden sollte,

1) Ibn Harbaweih starb im J. 319. — Abu Bekr Muhammed ben Ahmed el-Kinânî gen. Ibn el-Haddâd, ein Schafi'itischer Traditionsgelehrter und Imâm von Ägypten, starb 80 Jahre alt im J. 344. Tabacât el-Huff. XII, 18.

2) oder Maktûm nach Sujutí Tom. II. pag. 91.

3) Sujutí a. a. O. setzt diesen Wechsel in das Jahr 301, was mir nicht wahrscheinlich ist, und sagt dann, dass Abdallah ben Ibrahîm bis 302 im Amte gewesen sei, was nach unsrer Ansicht 312 heissen muss, oder 313 nach Abul-Mahâsin II. pag. 226, welcher auf ihn Hârûn ben Hammâd folgen lässt, während Sujutí fortfährt: auf Abdallah ben Ibrahîm folgte Abu 'Alí Abd el-Rahman ben Ishâk ben Muhammed ben Mu'tamir el-Sadûsí bis zum Rabi' II. 314, dann Abu 'Othmân Ahmed ben Ibrahîm Ibn Hammâd bis zum Dsul-Higga 316, dann Abu Muhammed Abdallah ben Ahmed ben Rabî'a ben Suleimân el-Rabe'í aus Damascus bis zum Gumâdá II. 317, dann wieder Abu Othmân Ibn Hammâd bis zum Rabî' II. 320, dann wieder el-Rabe'í bis zum Çafar 321, dann Abu Hâschim Ismâ'îl ben Abd el-Wâhid el-Rabe'í el-Mucaddasi.

entstand eine Revolte, Aḥmed flüchtete sich nach Fâkûs und el-Mâdarâní entkam am 8. Schawwâl nach Fusṭâṭ. Sobald als der Chalif hiervon Nachricht erhielt, wurde Aḥmed abgesetzt und

Takîn am 3. Dsul-Ca'da 311 (12. Febr. 924) zum vierten Male zum Statthalter ernannt. Der Chalif hatte sich hierzu ungern entschlossen, aber Takîn war der einzige, der auf die Soldaten einwirken und sie im Zaume halten konnte, was doch jetzt um so nöthiger war, als von el-Mahdi jeden Augenblick ein neuer Einfall in Ägypten zu befürchten stand. Takîn liess sich durch Ibn Manṣûr besonders beim Vorbeten vertreten, bis er selbst am 10. Muḥarram 312 nach Fusṭâṭ kam; anfangs behielt er auch Ibn Manṣûr als Obersten der Leibwache, wechselte dann aber rasch, indem er hinter einander Carâtakîn, dann den Secretär Waçîf, dann Baṣkam el-a'war an die Stelle setzte. Dieser häufige Wechsel war eine Folge der Widerspenstigkeit der Ägyptier und dauerte so lange, bis die Ordnung im Lande etwas mehr hergestellt und seine Macht befestigt war. Zur Beruhigung trug auch die im J. 313 von dem Chalifen verfügte Entlassung des Câdhi Abdallah ben Ibrahîm ben Mukram bei, an dessen Stelle Hârûn ben Ḥammâd kam. Hiernach gab Takîn vielen aus der Armee den Abschied, die als schlechte Subjecte es nur auf Plündern und Erpressen abgesehen hatten, als er dann aber für die zurückgebliebenen Anhänger derselben im J. 317 eine allgemeine Amnestie erliess, standen sie plötzlich wieder sämmtlich gegen ihn auf und rotteten sich zusammen um ihn anzugreifen. Takîn rüstete sich zur Gegenwehr und sammelte seine Truppen, indess fühlte er sich so schwach, dass er aus Besorgniss vor einem allgemeinen Aufstande nicht wagte, das Freitagsgebet in der alten Hauptmoschee und in der Garnisonmoschee abzuhalten, er liess vielmehr zu diesem Zweck seine Soldaten in dem Emirats-Palast zusammenkommen, was vorher noch niemals geschehen war. Ein gewisser Abul-Ḥasan 'Alí ben Muḥammed el-Dînawarí, welcher unter den Aufständigen eine hervorragende Rolle gespielt zu haben scheint, hatte sich über diese und andere Massregeln Takîn's missfällig ausgesprochen, und als Takîn dies erfuhr, verwiess er ihn des Landes und schickte ihn nach Jerusalem; nach seiner Entfernung standen die Truppen von

dem beabsichtigten offenen Kampfe ab, und da auch Muhammed ben Tugg, der commandirende Emir in el-Hauf, mit welchem Takîn in Streitigkeiten verwickelt war, es für gerathen erachtete, sich aus Ägypten zu entfernen und nach Syrien zu gehen, so konnte Takîn sich der Sorge für das Wohl des Landes wieder hingeben und darin festen Fuss fassen. — Am 27. Schawwâl 320 verlor der Chalif el-Muktadir in dem Kampfe gegen Mûnis das Leben, sein Nachfolger el-Câhir bestätigte Takîn als Statthalter von Ägypten und sandte ihm ein Ehrenkleid, aber schon im Anfange des nächsten Jahres erkrankte er und starb Sonnabend d. 16.[1]) Rabî' I. 321 (16. März 933); seine Leiche wurde in einem Sarge nach Jerusalem gebracht und dort beigesetzt. Seiner Bestimmung zufolge übernahm sein Sohn

Muhammed ben Takîn die Regierung und als die erste Nachricht hiervon nach Bagdad kam, bestätigte ihn auch der Chalif und sandte ihm einen Ehrenmantel; unterdess hatte aber der Steuerdirector Abu Bekr Muhammed ben 'Alí el-Mâdarâní die Verwaltung und Regierung von ganz Ägypten an sich genommen, und als die Truppen ihren Sold verlangten und nicht erhielten, lehnten sie sich gegen Ibn Takîn auf, verbrannten alle Wohnungen seiner Familie und er zog sich nach Munjat el-Açbag zurück. el-Mâdarâní schickte zu ihm und befahl ihm Ägypten zu verlassen und liess zugleich seine Truppen ausrücken und vor den Thoren von Fustât ein Lager beziehen, wo sie auch nach Ibn Takîn's Abzuge noch bis zum Ende des Monats Rabî' I. blieben. Dieser wandte sich nach Damascus und suchte von hier aus wieder in Ägypten einzudringen, wurde aber durch el-Mâdarâní daran verhindert. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, beschloss der Chalif el-Câhir endlich, den Statthalter von Syrien

Muhammed ben Tugg auch zum Statthalter von Ägypten zu machen; das darüber ausgefertigte Decret traf ihn in Damascus, er begab sich indess nicht nach Ägypten, da er seine Gründe haben mochte,

---

1) nicht 26. (als noch vier fehlten) wie unten in dem Arabischen Texte, da dies kein Sonnabend war.

in dieser kritischen Zeit Damascus nicht zu verlassen, er wurde jedoch 32 Tage lang von den letzten Tagen des Monats Scha'bân bis Ende Ramadhân[1]) in dem Kanzelgebete in Ägypten als Statthalter genannt, bis durch ein neues Decret des Chalifen wieder der frühere Statthalter

Aḥmed ben Keigalag an seine Stelle kam; die Nachricht hiervon gelangte am 9. Schawwâl nach Fusṭâṭ, indem er den Abul-Fatḥ ben 'Îsá el-Nûscharí, einen Sohn des ehemaligen Statthalters, als seinen Stellvertreter voraufschickte, Gegen diesen lehnten sich aber die Truppen sofort wieder auf, als sie ihren Sold von dem Steuerdirector Mâdarâní verlangten, dessen Häuser sie niederbrannten, da er sich versteckt hielt, und es brach ein grosser Aufstand aus, in welchem es zu offenen Kämpfen kam, in denen viele Ägyptier getödtet wurden. Die Wirren und anarchischen Zustände wurden noch vermehrt, als am 6. Ǵumâdá I. 322[2]) el-Câhir abgesetzt und geblendet wurde und sein Neffe Muḥammed el-Râdhi den Chalifenthron bestieg, denn nun erschien plötzlich Muhammed ben Takín aus Palästina am 13. Ǵumâdá I. wieder in Fusṭâṭ und behauptete, dass er von el-Râdhi zum Statthalter ernannt sei. Jetzt trat el-Mâdarâní aus seinem Versteck hervor und wollte dessen Ansprüche auf die Statthalterschaft nicht anerkennen, indess ein grosser Theil der Ägyptier trat auf Ibn Takín's Seite, dessen Name sogar auf den Kanzeln genannt wurde, und es bildeten sich zwei Parteien, von denen sich die eine für ihn, die andere für Aḥmed ben Keigalag erklärte, dessen Stellvertreter el-Nûscharí sich mit seinen Anhängern nach el-Ça'îd zurückzog.

---

1) Ibn Challikân vita Nr. 700 und Macrízí II. pag. 328 rechnen die 32 Tage vom 7. Ramadhân bis 9. Schawwâl. — Unten in dem Arabischen Texte ist von einer zweimaligen kurzen Regierung Muḥammeds die Rede, aber mit einiger Verwirrung, so dass die angegebenen Wochentage zu den Monatstagen nicht stimmen, nämlich zuerst von wenigen Tagen (eigentlich nur ein Tag) vom Dienstag zum Mittwochen d. 28.—29. Ramadhân, dann von zehn Tagen bis zum 9. Schawwâl, so dass zwischen dem ersten und zweiten Male kaum ein Tag liegen könnte.

2) Nach Abul-Mahâsin II. pag. 262 Sonnabend den 3. Ǵumâdá I., was nicht stimmt, da der erste dieses Monats auf einen Sonnabend fiel.

Wegen dieser Spaltung kam es mehrmals zu blutigen Gefechten, bis Aḥmed sich selbst nach Ägypten begab und am 3. Raǵab 322 in dem Lager der Seinen bei Munjat el-Açbag erschien. Sofort trat eine grosse Menge, die es bis dahin mit Ibn Takîn gehalten hatte, auf seine Seite, er lieferte ihm am folgenden Tage zwischen Bilbeis und Fâkûs eine Schlacht, welche Ibn Takîn verlor, und als dieser sah, dass sein Stern sich zum Untergange neigte, floh er bei Nacht aus Fusṭâṭ, wurde aber eingeholt und gefangen genommen, und am andern Morgen d. 6. Raǵab hielt Aḥmed ben Keigalag seinen Einzug in die Stadt und übernahm die Regierung, welche Ibn Takîn 112 Tage als Usurpator geführt hatte. Aḥmed bestätigte Baǵkam el-a'war als Obersten der Leibwache, setzte nach einigen Tagen el-Ḥusein ben 'Alí ben Ma'kil an seine Stelle, nahm aber kurz darauf Baǵkam wieder.

Zu all diesen Umtrieben und Unruhen kam in diesem Jahre noch ein heftiges Erdbeben, durch welches viele Häuser und ganze Ortschaften in Ägypten zerstört wurden, auch war das Jahr durch einen zahlreichen Sternenfall ausgezeichnet. — Nachdem der Câdhi el-Rabe'í im Çafar 321 entlassen war, hatte Abu Ǵa'far Aḥmed ben Abdallah ben Musallam Ibn Cuteiba el-Dînawarí, ein Sohn des bekannten Geschichtschreibers, dies Amt erhalten und am 18. Ǵumâdá II. d. J. angetreten und als er im Rabí' I. 322 starb, kam im Ramadhân d. J. Abu Abdallah Muhammed ben Mûsá ben Isḥâk el-Sarachsí an seine Stelle.

Kaum hatte Aḥmed ben Keigalag die Ruhe einigermassen hergestellt, als er ein Schreiben des Chalifen erhielt, welches ihn benachrichtigte, dass er seiner Stelle enthoben und

Muḥammed ben Ṭuǵǵ zum Statthalter ernannt sei und in nächster Zeit eintreffen werde. Aḥmed hätte sich in diese Bestimmung wohl gefügt, aber Muḥammed el-Mâdarâní, welcher ihn ganz beherrschte, widersetzte sich auf das entschiedenste, sie rüsteten sich zum Widerstande und zogen mit ihren Truppen nach Faramâ, um Ibn Ṭuǵǵ den Eintritt in Ägypten zu wehren. Dieser sandte seine Hauptarmee aus Syrien unter Çâ'id ben Kalamlam zur See nach Tinnîs, während er mit dem Vortrab den Landweg nahm, und lieferte schon mit diesem am

17. Scha'bân 323 eine furchtbare Schlacht, worin Ibn Kaigalag's Truppen in die Flucht geschlagen wurden. Am 25. d. M. traf auch die Flotte vor Gîza ein, lag hier fünf Tage nnd verbrannte die Brücke, bis Muhammed ben Tugg herbei kam. Mnhammed el-Mâdarânî und Ibn Keigalag zogen ihm in der Mitte des Ramadhân noch einmal entgegen, liessen es aber nicht mehr zu einer Schlacht kommen, sondern knüpften Unterhandlungen an, so dass el-Mâdarânî Zeit gewann nach Fustât zu entkommeu und sich dort zu verstecken, und am 23. Ramadhân trat Ibn Keigalag die Regierung an Ibn Tugg ab, indem er sich entschuldigte, dass gegen seinen Willen die Ägyptischen Soldaten den Krieg verlangt hätten. Am folgenden Tage den 24. Ramadhân (27. Aug. 935) hielt Muhammed ben Tugg seinen Einzug in Fustât und gründete hier

die Dynastie der Ichschîden.

Ichschîd war der allgemeine Name für die Beherrscher des Gebietes von Fargâna in Mâwaralnahr (Transoxania), wie Içpahbad, Sâmân. Kisrá für die von Tabaristân, Samarcand, Persien und ähnliche. Zu dem Chalifen el-Mu'taçim war eine bedeutende Anzahl von Männern aus Fargâna gekommen, die er in seine Dienste nahm; sie hatten ihm Guff ben Jaltikîn aus der dortigen Herrscherfamilie und mehrere andere als durch ihre Tapferkeit nnd Kriegserfahrung besonders ausgezeichnet gerühmt, er schickte desshalb einen Abgeordneten nach Fargâna um sie zu sich einladen zu lassen, und als sie ankamen, nahm er sie sehr ehrenvoll auf und wies ihnen Grundstücke in seiner Residenz Sâmarrâ an, wo sie sich anbanten. Das Grnndstück des Guff war noch 400 Jahre nachher zn Ibn Challikân's Zeit unter seinem Namen bekannt, hier wohnte er mit seiner Familie, er selbst starb aber iu Bagdad in der Nacht, in welcher der Chalif el-Mutawakkil ermordet wurde, von Mittwoch auf Donnerstag den 3.—4. Schawwâl 247 (10.—11. Dec. 861), und nach seinem Tode zerstreuten sich seine Söhne und nahmen in verschiedenen Ländern Dienste, um ihren Unterhalt zu haben. Tugg ben Guff wandte sich nach Ägypten, diente anfangs unter Lûlû in dem Gefolge des Ahmed ben Tûlûn, stieg dann zu dem Range eines Emir

empor, ging aber zu Isḥâk ben Kundâǵik über, bis er nach dem Friedensschlusse mit Chumâraweih[1]) auf dessen Wunsch wieder in seine Dienste trat und Befehlshaber von Ṭarsus wurde und als solcher einen Feldzug gegen die Griechen unternahm[2]). Unter Chumâraweih's Söhnen Geisch und Hârûn war er Statthalter von Damascus, ergriff jedoch, als die Herrschaft der Ṭûlûniden zu Ende ging, wieder die Partei des Chalifen el-Muktafi, welcher ihm seinen Übertritt sehr hoch anrechnete. Indess war Ṭuǵǵ zu ehrgeizig, als dass er sich wie andere unter den Willen des damaligen Wezirs el-'Abbâs ben el-Ḥasan hätte beugen können, es entstand zwischen ihnen ein Zerwürfniss, der Wezir wusste ihn bei dem Chalifen verdächtig zu machen und brachte es durch seinen Einfluss dahin, dass Ṭuǵǵ sammt seinem ältesten Sohne Muḥammed ins Gefängniss geworfen wurde, worin er starb. Er hinterliess fünf Söhne: Abu Bekr Muḥammed, Abul-Câsim 'Alí, Abul-Mudhaffar el-Ḥasan, Abu Naçr el-Ḥusein[3]) und Abul-Ḥasan 'Obeidallah.

Muḥammed ben Ṭuǵǵ, geb. Montag[4]) in der Mitte des Raǵab 268 in der Strasse am Kufa-Thor in Bagdad, erhielt nach einiger Zeit seine Freiheit wieder und einen hohen Posten, und hörte dann nicht auf, dem Wezir el-'Abbâs nachzustellen, bis er und sein Bruder 'Obeidallah den Tod ihres Vaters rächten, indem sie unter den Verschworenen waren, an deren Spitze el-Ḥusein ben Ḥamdân stand, von welchen der Wezir am 20. Rabí' I. 296 (17. Dec. 908) ermordet wurde. Die beiden Brüder verliessen noch in demselben Jahre Bagdad und gingen zuerst zu Jûsuf ben Abul-Sâǵ, dann zog sich Muḥammed in die Syrische Wüste zurück und hielt sich hier ein Jahr lang verborgen, bis er sich im J. 297 nach Ägypten begab und bei Takîn Dienste nahm, als dieser Statt-

1) Vergl. die 3. Abth. S. 22. — 2) S. daselbst S. 40.

3) In dem Arabischen Texte am Schlusse dieser Abtheilung werden nur vier genannt und zwar Abul-Mudhaffar el-Ḥusein mit Auslassung von el-Ḥasan und des Vornamens Abu Naçr; nachdem aber el-Ḥusein getödtet war, ist noch fortwährend von Abul-Mudhaffar el-Ḥasan die Rede.

4) Dies wäre genau genommen d. 12. Raǵab.

halter geworden war; er erhielt das Commando in dem District el-Ḥanf, blieb dann auch in Takin's Gefolge, als dieser im J. 302 wieder nach Bagdad zurückkehrte, und war einer seiner angesehensten Officiere. Im J. 306 war ihm von Takîn die Oberaufsicht über den District von 'Ammân und die Sarât Gebirge an der Syrischen Gränze übertragen und er liess es sich angelegen sein die Karawanenstrasse bei el-Nukeib zwischen Tabûk und Ma'ân von einer Bande zu säubern, welche hier den Weg unsicher machte. Eine Frau vom Hofe, Namens 'Agûz, welche in diesem Jahre an der Pilgerfahrt Theil genommen hatte, erzählte bei ihrer Rückkehr dem Chalifen el-Muctadir ihre Erlebnisse und lobte die Verdienste Muhammeds um die Sicherheit der Pilger, wofür ihm der Chalif Ehrenkleider zusandte und seinen Sold vermehrte. — Im J. 316 trennte er sich aus gewissen Gründen von Takîn und begab sich nach Ramla, wohin ihm bald ein Schreiben desselben Chalifen folgte, welches ihn zum Präfecten dieser Stadt ernannte; im J. 318 wurde er von hier zum Präfecten von Damascus befördert, dann ihm im J. 321, wie oben erwähnt, von el-Câhir zum ersten Male die Statthalterschaft von Ägypten übertragen, die er aber damals nicht wirklich antrat, bis er nach der zweiten Ernennung durch el-Râdhi und der Unterwerfung des Aḥmed ben Keigalag Donnerstag den 24. Ramadhân 323 (27. Aug. 935) seinen Einzug in Fusṭâṭ hielt. Er bestätigte Sa'îd ben Othmân als Obersten der Leibwache. — Der Chalif sandte den Abul-Fatḥ el-Fadhl ben Ga'far ben Muḥammed nach Ägypten, um an

Muḥammed ben Ṭugg mit der erneuten Ernennung zum Statthalter die übliche Ehrenkleidung zu überbringen; bei der Überreichung und Anlegung derselben küsste el-Fadhl den Fussboden. — Die Armee, welche Abul-Câsim ben el-Mahdi um diese Zeit aus Magrib unter Anführung seines Eunuchen Zeirân nach Ägypten schickte, wurde, nachdem sie schon Alexandria eingenommen hatte, durch die Ägyptischen Truppen bald wieder hinausgedrängt. — Um Muḥammed noch mehr auszuzeichnen, legte ihm der Chalif im Ramadhân 327 [1]) den Titel seiner Vorfahren,

1) Nach einer Handschrift des Abul-Maḥâsin im J. 326; nach Ibn Chal-

der Beherrscher von Fargâna, „el-Ichschîd" bei und befahl, dass er diesen Titel führen solle und er wurde von nun an in dem Kanzelgebet so genannt. Er war ein unternehmender, aber im Kriege umsichtiger Feldherr, suchte Frieden und Ordnung in seinem Lande herzustellen, stand bei der Armee in hoher Achtung und besass eine solche Körperstärke, dass ein anderer seinen Bogen nicht spannen konnte.

Nicht lange nachher entstanden zwischen Ichschîd und den alten Anhängern des Aḥmed ben Keigalag Streitigkeiten, vom Wortwechsel ging es zu Thätlichkeiten nnd endlich zn blutigen Kämpfen über, bis zuletzt die Aufständigen geschlagen und auf die schimpflichste Weise aus Fusṭâṭ hinausgejagt wurden und sich nach Barca wandten. Von hier begaben sie sich nach Magrib zu el-Câïm Abul-Câsim el-'Obeidí und stachelten ihn auf sich Ägyptens zu bemächtigen, indem sie ihm dies als etwas Leichtes vorstellten, und da er selbst schon einen solchen Plan gehabt hatte, rüstete er ein Heer aus, um ihn zur Ausführung zu bringen. Sobald el-Ichschîd dies erfuhr, bereitete er sich zur Gegenwehr vor und schickte Truppen nach Alexandria und el-Çaʼîd. Seine Macht belief sich damals auf 400,000 Mann; 8000 Mamluken bildeten seine Leibwache, die sich ablösten, so dass jede Nacht 2000 Mann Wache hielten; auf dem Marsche war sein Zelt noch von den Eunnchen umstellt, aber anch so hielt er sich nicht für ganz sicher und war so besorgt für sich und so vorsichtig, dass er dann in eins der Zelte seiner Kammerdiener schlüpfte und darin schlief.

Während er noch mit den Rüstungen beschäftigt war, erhielt er ein Schreiben des Chalifen, dass der Emir Muḥammed ben Râïk sich aufgelehnt habe und in seine Syrischen Besitzungen eingefallen sei. Er hatte sich der Stadt Ḥimç bemächtigt nnd dann Ichschîd's Neffen Badr (Mond) ben Obeidallah gen. Budeir (kleiner Mond), der von ihm zum Statthalter von Damascus eingesetzt war, von hier vertrieben, und setzte nach einem Aufenthalte von einem Monate den Marsch gegen Ägypten

likân, vita Nr. 700 und Ḥamâl ed-dîn el-Ḥalebí im J. 328; letzterer setzt hinzu, dass es auf Muḥammeds Verlangen geschehen sei.

fort. el-Ichschid liess nun gleich einen Theil seiner Truppen zu Schiffe nach Syrien abgehen und nachdem er seinen Bruder el-Ḥasan[1]) als seinen Stellvertreter eingesetzt hatte, nahm er selbst im Muḥarram 328 mit dem anderen Theile den Landweg und bezog bei el-Faramâ ein Lager. Ibn Râïk war bis Ramla herangekommen und el-Ḥasan ben Ṭâhir ben Jaḥja el-'Alawí übernahm es, ein friedliches Abkommen zwischen den beiden Anführern zu Stande zu bringen, nach dessen Abschluss el-Ichschid am 1. Gumâdâ I. nach Fusṭâṭ zurückkehrte. Kaum war er hier angekommen, als ihm gemeldet wurde, dass Ibn Râïk den Vertrag nicht halte, und in der That war dieser im Scha'bân wieder von Damascus aufgebrochen, und marschirte der Ägyptischen Gränze zu. el-Ichschid sammelte desshalb seine Truppen wieder und rückte mit ihnen am 26. Scha'bân[2]) von Fusṭâṭ aus. In der Mitte des Ramadhân stiessen die beiden Heere bei el-Laggûn[3]) auf einander und es kam zu einer grossen Schlacht; der rechte Flügel el-Ichschid's wurde geworfen, er selbst indess hielt mit dem Centrum Stand und durch einen heftigen Angriff drängte er den Feind zurück, machte viele Gefangene und richtete ein grosses Blutbad an; aber auch sein Bruder Abu Naçr el-Ḥusein war in dem Kampfe gefallen[4]). Eine Entscheidung hatte jedoch die

1) Abul-Maḥâsin II. pag. 271: el-Ḥusein.

2) Macrîzí II. pag. 329: am 16. Scha'bân.

3) Der Ort el-Laggûn lag 20 Meilen von Tiberias und 40 Meilen von Ramla an einem sechs Arabische Meilen langen Wiesengrund mit lehmigtem Boden. Mitten in der Stadt war ein runder Fels mit einer Kuppel überwölbt, nach der Arabischen Sage ein Betplatz Abrahams bei seinem Zuge nach Ägypten. Die Einwohner baten ihn weiter zu ziehen, da das wenige Wasser im Orte schon für sie kaum genügte, geschweige denn für seine Viehheerde, die er mit sich führte; er aber schlug an den Felsen und es sprang soviel Wasser daraus hervor, dass es zur Bewässerung ihrer Gärten und der umliegenden Ortschaften hinreichte. Vergl. Genesis Cap. XII.

4) Ibn el-Athîr VIII. pag. 272 hat einen ziemlich abweichenden Bericht, wonach zwei grosse Schlachten geliefert wurden, die erste bei el-'Arisch, bis wohin Ibn Râïk vorgedrungen war, und hier wurde el-Ichschid geschlagen, aber als die Feinde sein Lager zu plündern begannen, brach ein Hinterhalt hervor und trieb sie in unaufhaltsame Flucht, so dass Ibn Râïk mit siebenzig Mann in dem kläglichsten

Schlacht nicht zur Folge gehabt, die beiden Armeen trennten sich, jede nahm die vorher innegehabte Stellung wieder ein, Ibn Râïk ging dann weiter nach Syrien zu und el-Ichschîd kehrte mit 500 Gefangenen nach Ramla zurück. Als Ibn Râïk erfuhr, das el-Ichschîd's Bruder el-Ḥusein auf dem Schlachtfelde geblieben sei, drückte er sein tiefes Bedauern aus, er liess ihn herbeiholen und einbalsamiren, hüllte ihn in ein Leichentuch und schickte ihn durch seinen Sohn Muzâḥim an el-Ichschîd[1]), schrieb ihm zugleich einen Brief, worin er ihn zu trösten suchte und sich entschuldigte und schwor, dass es nicht seine Absicht gewesen sei ihn zu tödten, er sende ihm aber seinen Sohn Muzâḥim, den er, wenn er wolle, als Sühne für el-Ḥusein annehmen könne. el-Ichschîd empfing Muzâḥim sehr ehrenvoll, wies das Anerbieten der Sühne entschieden zurück, beschenkte ihn vielmehr mit einem Ehrenkleide und behandelte ihn mit aller Achtung und liess ihn zu seinem Vater zurückbegleiten. Diese Annäherung hatte weitere Unterhandlungen zur Folge und es wurde Frieden geschlossen unter den Bedingungen, dass Ibn Râïk auf das Land bis Ramla verzichten, dagegen den übrigen Theil von Syrien behalten, el-Ichschîd ihm jährlich 140,000 Dinare bezahlen und die gegenseitigen Gefangenen in Freiheit gesetzt werden sollten. el-Ichschîd kehrte hierauf nach Ägypten zurück und traf am 3. Muḥarram 329 in Fusṭâṭ ein; Ibn Râïk begab sich nach Damascus[2]).

Zustande nach Damascus kam. el-Ichschîd kehrte nach Fusṭâṭ zurück, sandte aber seinen Bruder Abu Naçr el-Ḥusein zur Verfolgung des Feindes weiter, worauf Ibn Râïk aus Damascus zurückkam und am 4. Dsul-Ḥiggа bei el-Laggûn die zweite Schlacht geschlagen wurde, in welcher el-Ḥusein fiel u. s. w.

1) Ibn el-Athîr a. a. O. sagt, seiner Darstellung gemäss: „der in Ägypten (Fusṭâṭ) war.

2) Auch der Verf. der Selecta ex historia Halebi ed. Freytag pag. 30 (34) spricht von zwei Schlachten, in der ersten, deren Ort er nicht angiebt, sei Ichschîd geschlagen und habe dann auf den Besitz von Damascus verzichtet; in der zweiten bei el-Ga'fûr auf der Gränze von Ägypten sei Muzâḥim gefangen genommen, aber von seinem Vater wieder befreit. Nach der Erzählung von Ḥusein's Tode fährt der Verf. fort: Danach sandte el-Ichschîd von Ägypten aus den Prinzenerzieher

Die Nachricht von dem am 15. Rabí' I. 329 (18. Dec. 940) erfolgten Tode des Chalifen el-Râdhi und der Thronbesteigung seines Bruders el-Muttaki Abu Ishâk Ibrahîm kam nach Fustât im Scha'bân zugleich mit der Bestätigung Ichschîd's als Statthalter von Ägypten [1]; genau ein Jahr nachher bot sich für ihn die Gelegenheit auch Syrien wieder ganz zu gewinnen. Schon im Dsul-Higga 329 wurde Ibn Raïk von Damascus, wo er Muhammed ben Jazdâd als Präfecten einsetzte, durch den Chalifen nach Bagdad berufen und zum Emir el-Umarâ ernannt, um ihn gegen die verschiedenen Parteien in Schutz zu nehmen. Dies gelang indess nur für kurze Zeit, denn im Gumâdá II. 330 drang el-Barîdí in Bagdad ein und Ibn Râïk konnte sich kaum noch mit dem Chalifen retten, um sich zu den Hamdaniden zu begeben, deren Hülfe sie schon in Anspruch

Kâfûr mit einer Armee, deren Vortrab von Ahul-Mudhaffar Musâwir ben Muhammed el-Rûmí commandirt wurde, nach Haleb, wo Muhammed ben Jazdâd von Ibn Râïk zum Statthalter ernannt war. Kâfûr schlug diesen, nahm ihn gefangen, bemächtigte sich der Stadt Haleb und nachdem er Musâwir zum Präfecten eingesetzt hatte, kehrte er nach Ägypten zurück. Hierauf bezieht sich eine Caçîde Mutanabbî's zum Lobe Musâwir's, worin er die Niederlage des Ibn Jazdâd erwähnt. Vgl. Mutanabbii carmina ed. Dieterici, pag. 113. Jetzt erst soll der Friedensvertrag geschlossen sein und el-Ichschîd seine Tochter mit Muzâhim verheirathet haben. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass nach solchen Erfolgen el-Ichschîd den Besitz von Haleb und Himç wieder aufgegeben habe.

1) Abul-Mahâsin II. pag. 273 setzt den Tod des Râdhi unrichtig in den Rabî' II. Übrigens konnte eine solche Nachricht unmöglich erst mehrere Monate nachher in Ägypten bekannt werden und der Termin im Scha'bân wird auf die verspätete Bestätigung zu beziehen sein, an welcher el-Ichschîd wenig gelegen sein mochte, da er sich längst als unabhängig betrachtete, eben so wie die Statthalter in den übrigen Provinzen: die Banu Hamdân in Mosul, Dijâr Bekr, Dijâr Rabî'a und Mudhar; 'Alí Ibn Buweih in Persien; el-Hasan Ibn Buweih in el-Reij, Içpahân und Gabal; Naçr ben Ahmed el-Sâmânî in Chorâsân; Abu Abdallah el-Barîdí in Wâsit, Baçra und el-Ahwâz; el-Deilam in Tabaristân und Gurgân; Abu Tâhir el-Carmâtí in Bahrein, Jemâma und Hagar; Abu 'Amr el-Gassânî in Africa; Muhammed ben el-Jâs in Karmân; während Bagkam, Tûzûn, el-Baridí und Ibn Râïk sich darum stritten, wer als Besitzer von Bagdad den Chalifen in seiner Abhängigkeit hielt.

genommen hatten. el-Ḥusein ben Abdallah Ibn Ḥamdân schickte ihnen seinen Bruder 'Alí mit einer grossen Armee entgegen, dieser traf sie als Flüchtlinge in Takrît, begegnete aber dem Chalifen mit grosser Ehrerbietung und führte sie nach Mosul. el-Ḥasan hatte sich auf das östliche Ufer des Tigris nach dem Städtchen Ma'lathâjâ begeben, die Verhandlungen zwischen ihm nnd Ibn Râïk, welche durch Abgeordnete geführt wnrden, nahmen einen so günstigen Verlauf, dass ein Bündniss geschlossen wurde und zur Bekräftigung desselben setzte Ibn Râïk mit dem Prinzen Emir Abu Mançûr, dem Sohne des Chalifen, nach dem östlichen Ufer über, nm el-Ḥasan einen Besuch abzustatten, und der Prinz wnrde mit Dinaren und Dirhem förmlich überschüttet. Als sie sich wieder entfernen wollten nnd der Prinz schon aufgestiegen und weggeritten war, bat el-Ḥasan den Ibn Râïk, er möchte den Tag noch bei ihm bleiben, sie wollten näher mit einander besprechen, was zu thun sei; jener entschuldigte sich, dass er den Prinzen nicht allein könne reisen lassen, und da el-Ḥasan mit seiner Einladung zudringlich wurde, fing Ibn Râïk an, Verdacht zu schöpfen und machte sich mit Gewalt von ihm los, so dass der Ärmel, an dem er ihn festhielt, entzweiriss; indem er dann aufsteigen wollte, bäumte sich sein Pferd, er fiel zu Boden und el-Ḥasan rief seinen Leuten zu: stosst ihn nieder! was auf der Stelle geschah, und die Leiche wurde in den Tigris geworfen. Dies ereignete sich Montag den 21. Ra'gab 330. el-Ḥasan machte dem Chalifen selbst die Anzeige davon mit dem Bemerken, dass er bestimmt gewusst habe, Ibn Râïk habe sich der Person des Chalifen bemächtigen wollen, und der Chalif musste sich nicht nur darein ergeben, sondern liess el-Ḥasan auch zu sich kommen und ernannte ihn am 1. Scha'bân mit dem Beinamen Nâçir ed-Daula „Reichshelfer“ zum Emir el-Umarâ; sein Bruder 'Alí erhielt den Beinamen Seif ed-Daula „Reichsschwerdt“.

Kaum hatte el-Ichschîd von der Ermordung Ibn Râïk's Kunde erhalten, als er seinen Bruder Abul-Mudhaffar el-Ḥasan wieder zum Reichsverweser in Agypten einsetzte und am 6. Schawwâl selbst mit seiner Armee aufbrach, um sich wieder in den Besitz der augenblicklich herrenlos gewordenen Provinz Syrien zu setzen. Er kam nach Damascus, wo der Präfect Muḥammed ben Jazdâd ihm nicht nur die Stadt und

damit das ganze Land ohne Widerstand übergab, sondern auch sich selbst so entschieden für ihn erklärte, dass el-Ichschîd kein Bedenken trug, ihn auf seinem Posten zu belassen, und nachdem er die Verhältnisse in friedlicher Weise geordnet hatte, kehrte er nach Ägypten zurück, wo er am 13. Gumâdá I. 331 eintraf und den neu erbauten Palast in dem Kâfûrischen Park bezog. Nach einiger Zeit siedelte er wieder in seine frühere Residenz über und liess hier am letzten Dsul-Ca'da des Jahres die Ägyptier, sämmtliche Corpsführer und die ganze Armee seinem Sohne Abul-Câsim Ungûr huldigen. — Der Chalif fügte in diesem Jahre zu Ägypten und Syrien noch die Statthalterschaft der beiden heiligen Städte Mekka und Medina hinzu.

Inzwischen war der Chalif ganz der Spielball der obersten Heerführer geworden, el-Barîdi, Tûzûn und die Ḥamdaniden kämpften um die Oberherrschaft, wobei der Chalif nur die Nebenperson war, welcher sich dann auch bald diesem bald jenem in die Arme warf. Tûzûn hatte ihn aus Bagdad vertrieben, er war zu den Ḥamdaniden nach Nisibis geflüchtet. Vorher schon hatte er an el-Ichschîd geschrieben, ihm seine unglückliche Lage geschildert und ihn gebeten ihm zu Hülfe zu kommen, und da jetzt Abu Abdallah el-Ḥusein ben Sa'îd Ibn Ḥamdân im Ragab 332 in Ḥaleb eingerückt war und el-Ischschîd noch weiter in dem nördlichen Theile von Syrien sich bedroht glaubte, so hatte er einen doppelten Grund dahin zu eilen. Er übertrug also seinem Bruder el-Mudhaffar wieder die Regierung, verliess Fusṭâṭ am 8. Ragab, kam nach Damascus und dann nach Ḥaleb. el-Ḥusein Ibn Ḥamdân hatte die Stadt geräumt, bei seinem Abzuge hatte sein Steuerverwalter Abu Bekr Muḥammed ben 'Alí Ibn Mucâtil in dem Minaret der Hauptmoschee sich versteckt, kam bei Ichschîd's Einzuge wieder zum Vorschein und wurde von diesem als Steuererheber nach Ägypten geschickt und ihm sogar die Einnahme, welche Nâçir ed-Daula noch von ihm zu fordern gehabt hätte und die sich auf 50,000 Dinare belief, erlassen.

Seif ed-Daula wusste es längere Zeit zu verhindern, dass el-Ichschîd nach Racca kam und der Chalif sah jetzt ein, in welcher Abhängigkeit von den Ḥamdaniden er sich befinde, er bekam vor ihnen einen solchen

Widerwillen und solchen Abscheu, dass er sogar zu Tûzûn sandte, um mit ihm Frieden zu schliessen und sich wieder unter seinen Schutz zu stellen. Zugleich hatte er noch einmal den Abul-Ḥasan Aḥmed ben Abdallah ben Isḥâk el-Charakí an el-Ichschîd abgeschickt, der mit seinem Vortrabe bis Bâlis gekommen war, und ihn nach Racca eingeladen um seinen Rath und seine Hülfe in Anspruch zu nehmen. el-Ichschîd zeigte seine besondere Freude über dies ehrenvolle Vertrauen des Chalifen, sandte ihm sogleich durch Aḥmed ben Sa'îd el-Kilâbí eine namhafte Unterstützung an Geld und folgte alsbald selbst nach. Als er Donnerstag d. 13. Muḥarram 333, (15. Sept. 944) an dem jenseitigen Ufer von Racca erschien, liess ihn der Chalif durch el-Charakí und seinen Wezir Abul-Ḥasan Ibn Mucla herüberholen, empfing ihn selbst und befahl ihm ein Pferd zu besteigen und an seiner Seite zu reiten, allein el-Ichschîd lehnte dies ab und ging aus Ehrerbietung zu Fuss neben ihm her. Bei der nun folgenden Unterredung überreichte er ihm kostbare Geschenke und eine grosse Summe an baarem Gelde, der Wezîr Ibn Mucla erhielt 20,000 Dinare und so wurde keiner aus der übrigen Umgebung übergangen, ohne seinem Range gemäss bedacht zu werden. Da auf die Sendung an Tûzûn die Rede kam, sagte el-Ichschîd zu dem Chalifen: „O Emir der Gläubigen! ich bin dein Diener, komm' mit mir nach Syrien und Ägypten, diese Länder sind dein, dort sollst du sicher sein.“ Als der Chalif dies Anerbieten ausschlug, fuhr el-Ichschîd fort: „So bleibe hier in Racca, bis ich dich mit Geld und Truppen hinreichend unterstützt haben werde, damit du nach Bagdad zurückkehren kannst.“ Doch auch dies wurde aus Furcht vor Tûzûn abgelehnt und nun wandte sich el-Ichschîd an den Wezir Ibn Mucla und suchte ihn zu bereden mit ihm zu gehen; dieser wollte indess den Chalifen aus Anhänglichkeit nicht verlassen, äusserte aber später: „wenn ich doch dem Rathe des Ichschîd gefolgt wäre!“ el-Ichschîd verabschiedete sich dann und kehrte nach Ḥaleb zurück, nachdem der Chalif durch Decret ihm und seinem Sohne Ûngûr die Statthalterschaft von Syrien und Ägypten auf dreissig Jahre zugesichert hatte.

el-Ichschîd schrieb über seinen Empfang bei dem Chalifen an Kâfûr,

den Hofmeister seiner Söhne, sehr befriedigt, dass er ihn angeredet habe: „wie geht es dir, Abu Bekr?" während er sonst niemand mit dem (mit Abu zusammengesetzten) Vornamen anzureden pflege. — In Ḥaleb liess er den Abul-Fatḥ 'Othmân ben Sa'îd el-Kilâbî und in Antiochia dessen Bruder Aḥmed als Präfecten zurück; in Damascus setzte er el-Ḥusein ben Lûlû als solchen ein.

Gleich nach der Abreise Ichschîd's war auch der Chalif am 26. Muḥarram von Racca aufgebrochen, nachdem er von Tûzûn das eidliche Gelöbniss seiner Sicherheit erhalten hatte; er fuhr den Euphrat hinab bis Hît und sandte von hier noch einmal zu Tûzûn, welcher den feierlichen Schwur für seine aufrichtigen Gesinnungen wiederholte und dann dem Chalifen, welcher bis el-Anbâr gefahren war und hier den Weg nach Bagdad eingeschlagen hatte, am 20. Çafar (12. Oct. 944) bei dem Orte el-Sindia entgegen kam. Tûzûn küsste vor ihm den Erdboden, betheuerte nochmals das geleistete Versprechen und seine Unterthänigkeit und führte ihn mit seinem Gefolge in sein eigenes grosses Zelt, — in derselben Nacht liess er ihm die Augen ausstechen und erklärte ihn für abgesetzt; das Geschrei, welches der Chalif und seine Frauen und Diener desshalb erhoben, wurde durch Pauken übertönt und am andern Morgen wurde el-Mustakfi Abdallah, ein Sohn des Muktafi, aus Bagdad nach el-Sindia geholt und zum Chalifen ausgerufen.

Erst am 4. Gumâdá I. 333 soll el-Ichschîd wieder in Fusṭâṭ eingetroffen sein, wo er wieder in dem Kâfûrischen Park seine Wohnung nahm, und erst am 7. Gumâdá II. soll er die Nachricht von der Thronveränderung in Bagdad und von seiner Bestätigung durch el-Mustakfi erhalten haben[1]).

In Ḥaleb waren die verwandten Kilâbiten eifersüchtig auf den neuen Präfecten Abul-Fatḥ und sandten desshalb zu Seif ed-Daula und ver-

---

1) So Abul-Maḥâsin II. pag. 275. Es liegt die Vermuthung nahe, dass es Rabî' I. und II. statt Gumâdá heissen müsse, oder beide Male Rabî' I., weil ein so wichtiges Ereigniss als dieser gewaltsame Thronwechsel in Bagdad nicht über zwei oder gar drei Monate in Fusṭâṭ unbekannt bleiben konnte.

sprachen ihm die Stadt zu übergeben, wenn er zu ihnen käme. Da dies mit dessen Absichten und Wünschen übereinstimmte und sein Bruder schon darauf hingedeutet hatte, begab er sich nach Ḥaleb und Abul-Fatḥ, welcher die Treulosigkeit seiner Verwandten durchschaute und wohl wusste, dass er ohne sie sich nicht würde behaupten können, war klug genug, sich ihnen anzuschliessen, als sie dem Seif ed-Daula bis an den Euphrat entgegen zogen. Nachdem dieser herüber gekommen war, zeichnete er doch Abul-Fatḥ vor seinen Verwandten aus, liess ihn mit sich auf seinem Sattel sitzen und nach dem Einzuge in Ḥaleb Montag d. 8. Rabi' I. 333 musste er neben ihm auf seinem Throne Platz nehmen. Der dortige Câdhi Aḥmed ben Muḥammed ben Mâthil wurde abgesetzt und Abu Ḥuçein 'Alí ben Abd el-Malik el-Rakkí kam an seine Stelle, welcher aber so ungerecht war, dass er z. B. bei Todesfällen den Nachlass der Verstorbenen einzog, indem er sagte: „der Nachlass für Seif ed-Daula, für Abu Ḥuçein die Provision."

Während dann Seif ed-Daula einen Feldzug gegen die Griechen unternahm und die Gegend von el-Çafçâf und 'Aransûs verheerte und ausplünderte, hatte el-Ichschîd ein Heer unter Kâfûr und Jânis el-Mûnisí gegen Ḥaleb gesandt, welchem Seif ed-Daula bei seiner Rückkehr sofort entgegen zu gehen beschloss. Bei dem Städtchen el-Rastan zwischen Ḥimç und Ḥamât an dem Flusse el-'Âçí oder el-Minâs, dem oberen Theile des Orontes, stiess er auf die Ägyptier, schlug sie in die Flucht und drängte sie nach der Brücke von el-Rastan, wo bei dem Übergange viele im Wasser umkamen, bis er mit erhobenem Degen seinen Leuten befahl vom Morden abzulassen, es wurden dagegen etwa 4000 zu Gefangenen gemacht, darunter mehrere Emire, und das ganze Gepäck erbeutet. Kâfûr war nach Ḥimç entkommen, zog sich von da nach Damascus zurück und gab el-Ichschîd von der erlittenen Niederlage Kenntniss. Seif ed-Daula setzte die Gefangenen bald darauf wieder in Freiheit, welche darüber laut ihren Dank zu erkennen gaben, und rückte dann nach Damascus vor, wo er im Ramadhân 333 einzog. Hier erhielt er ein Schreiben von el-Ichschîd, welcher verlangte, dass er sich mit seinen jetzigen Besitzungen begnügen und nicht weiter vorgehen solle,

worauf indess Seif ed-Daula nicht eingehen wollte. Bei seiner Rückkehr von einem Zuge, den er gegen die Wüsten-Araber unternahm, wehrten ihm aber die Einwohner den Eintritt in die Stadt, weil inzwischen el-Ichschîd selbst nach Ramla gekommen war und nun gegen Tiberias vorrückte, und da ein grosser Theil der Truppen von Seif ed-Daula abfiel und zu el-Ichschîd überging, zog jener sich ohne Kampf auf Ḥaleb zurück. el-Ichschîd folgte ihm, bis er bei Ma'arrat el-Nu'mân mit einer grossen Armee ein Lager bezog und Seif ed-Daula kam ihm bis Kinnasrîn entgegen, wo es im Schawwâl 333 zur Schlacht kam. el-Ichschîd hatte die leichten Truppen mit kurzen Lanzen, die gewöhnlich seine Leibwache bildeten, nebst den Hornbläsern in das Vordertreffen gestellt und ein auserwähltes Corps von etwa 10,000 Mann, welche er „die Standfesten" nannte, bildete das Hintertreffen. Beim ersten Angriff wurden die leichten Truppen geschlagen und Seif ed-Daula, welcher glaubte, dass el-Ichschîd sich unter ihnen befinde, wandte sich gleich nach dessen Zelten und die Soldaten fingen an sie zu plündern; jetzt stürzte el-Ichschîd mit seinen „Standfesten" hervor, nahm ihnen das Gepäck wieder ab und trieb sie in die Flucht. Mu'ads ben Sa'îd, der Präfect von Ma'arra, welcher Seif ed-Daula hatte gefangen nehmen wollen, wurde von ihm erschlagen. Die flüchtige Armee hatte sich nach verschiedenen Seiten zerstreut, ein Theil wandte sich nach Ḥaleb, wo ihnen aber der Eintritt verwehrt wurde, wesshalb sie alle die schönen Bäume in der Umgebung der Stadt, die nach der Erwähnung des gleichzeitigen Dichters Çanaubarí eine grosse Zierde der Gegend gewesen sein müssen, abhauten. Seif ed-Daula hatte sich nach Racca begeben und el-Ichschîd war erst nach Ḥaleb marschirt, wo seine Soldaten gegen die Einwohner wegen ihrer Hinneigung zu Seif ed-Daula eben nicht schonungsvoll verfuhren, dann kehrte er nach Damascus zurück und knüpfte mit Seif ed-Daula Unterhandlungen an, welche im Beginn des J. 334 dahin zum Abschluss kamen, dass dieser Ḥaleb, Ḥimç und Antiochia für sich behalten und ihm el-Ichschîd für den Besitz von Damascus noch jährlich einen Tribut bezahlen solle. Zur Befestigung eines freundschaftlichen Bündnisses verheirathete el-Ichschîd die Tochter seines Bruders 'Obeid-

allah ben Ṭugg mit Seif ed-Daula. Die Verhandlungen hierüber wurden im Rabí' I. 334 durch el-Ḥasan ben Ṭâhir el-'Alawí geführt[1]).

Im Muḥarram 334 war Tûzûn gestorben; Donnerstag d. 22. Gumâdá 334 (29. Jan. 945) wurde der Chalif el-Mustakfi plötzlich von Mu'izz ed-Daula Ibn Buweih abgesetzt und von seinem Nachfolger Abul-Câsim el-Fadhl el-Muṭí' geblendet. Von diesem erhielt el-Ichschíd noch die Bestätigung als Statthalter von Syrien und Ägypten in Damascus, wo er geblieben war; er erkrankte dann und starb dort Freitag den 21. Dsul-Ḥigga 334[2]) (24. Juli 946), seine Leiche wurde nach Jerusalem gebracht und dort begraben. Seine beiden Söhne Abul-Câsim Ûngûr und Abul-Ḥasan 'Alí folgten ihm nach einander in der Regierung; seine Staatssecretäre waren Abu Ga'far Ibn el-Muttafik, Ibn Tumâtis und Ibn el-Rûdsabârí.

Abul-Câsim Ûngûr[3]) ben el-Ichschíd Muḥammed, geb. zu Damascus Donnerstag d. 9. Dsul-Ḥigga 319, war bei dem Tode seines Vaters in Damascus mit anwesend; sein Erzieher Kâfûr erwirkte bei dem Chalifen seine Bestätigung als Nachfolger seines Vaters und sandte mit der Anzeige über den Regierungswechsel den Befehl nach Fusṭâṭ, den bisherigen Steuerverwalter Abu Bekr Muḥammed ben Alí ben Mucâtil festzunehmen und Muḥammed ben 'Alí el-Mâdarâní an seine Stelle zu setzen, was am 3. Muḥarram 335 geschah, und sobald

1) Wenn Abul-Mahâsin II. pag. 175 hiernach von einem neuen Zerwürfniss zwischen el-Ichschíd und Seif ed-Daula berichtet, wesshalb jener „zum zweiten Male" ein Heer ausgerüstet und unter Kâfûr und Fâtik nach Syrien gesandt habe, dem er am 5. Scha'bân 333 gefolgt sei und, nachdem er Seif ed-Daula bei Kinnasrîn geschlagen, Ḥaleb genommen habe, so zeigt schon die Jahreszahl, dass dies ein Versehen ist oder vielleicht eine fehlerhafte Folge im Texte, in welchen das „zum zweiten Male" eingeschoben wurde.

2) Eine andere Angabe „im Muḥarram 335" scheint sich auf die Ankunft der Nachricht in Ägypten zu beziehen.

3) Macrízí II. pag 329 schreibt اونوجور, Ibn Challikân انوجور Anûgûr, Gemâl ed-Dîn el-Ḥalebi und Fâsí, Chron. v. Mekka II. pag. 204 اونجور Ûngûr, das Wort wird durch محمود „der gepriesene" erklärt.

die Angelegenheiten in Damascus geordnet waren, brach Ûngûr mit Kâfûr nach Ägypten auf, wo ihm sein Vater schon als Kind hatte huldigen lassen, um dort die Regierung anzutreten, welche ja selbstverständlich in Wirklichkeit in Kâfûrs Hände kam, und sie hielten am 1. Çafar mit der Armee ihren Einzug in Fustât.

Sogleich nach ihrem Abmarsche war Seif ed-Daula wieder vor Damascus erschienen und hatte die fast ganz von Truppen entblösste Stadt mit Leichtigkeit in Besitz genommen, da der Präfect Jânis el-Mûnisí mit einer Handvoll Soldaten keinen Widerstand leisten konnte und sie ohne Schwerdtstreich übergab und sich sogar selbst zu seiner Verfügung stellte. Seif ed-Daula bemächtigte sich der Niederlagen und Kriegsvorräthe und fing an, die Steuern zu erheben, und wie sicher er dort zu sein glaubte, geht auch daraus hervor, dass er seine Mutter Nu'm dahin kommen liess. Es bedurfte aber kaum der Aufforderung der Einwohner, welche grössere Erpressungen und eine Willkürherrschaft befürchteten, um Ûngûr zu veranlassen sofort zurückzukehren. Wegen seiner Jugend und Unerfahrenheit übernahm sein Oheim el-Hasan ben Tugg den Oberbefehl über die Armee und Kâfûr begleitete ihn als der eigentliche Regent. Seif ed-Daula war von Damascus weiter marschirt und schon über Tiberias hinaus, nach Ramla zu bis el-Laggûn vorgerückt und stand bei dem Orte Aksâl einige Tage der Ägyptischen Armee beobachtend ganz nahe gegenüber. Eines Tages hatten sich seine Soldaten in die Felder zerstreut, um Futter zu holen, Kâfûr erfuhr dies und ging rasch vor; Seif ed-Daula war auf eine Anhöhe geritten und sah die Ägyptier in Schlachtordnung heraukommen, er eilte ins Lager zurück und führte seine Truppen hinaus, es entspann sich ein heftiger Kampf, er wurde in die Flucht geschlagen, seine Armee gänzlich gesprengt und er kam unter grossen Beschwerden im Gumâdá II. nach Damascus zurück. Aus Besorgniss verrathen oder überfallen zu werden, nahm er sein Quartier in einem Orte in dem Wiesengrunde, Marg[1]), des Thales

1) Es gab in der nächsten Umgebung von Damascus drei Orte, deren Namen mit Marg „Wiesengrund" zusammengesetzt sind: Marg 'Adsrá, Marg el-Çuffar und Marg Râhit.

Gûṭa. Hierher liess er seine Mutter kommen und alle seine Habe aus der Stadt herbeischaffen und zog damit über Câra [1]) nach Ḥimç ab, noch ehe die Einwohner etwas von der verlorenen Schlacht erfahren hatten. Er sammelte hier von den Wüsten-Arabern Banu 'Okeil, Nomeir, Kalb und Kilâb ein so grosses Heer, wie er es bis dahin nicht beisammen gehabt hatte, und ging damit den Ägyptiern wieder bis Marg 'Adsrâ entgegen; es kam zur Schlacht, Seif ed-Daula errang anfangs einige Vortheile, wurde aber dann vollständig geschlagen. Seine Truppen zerstreuten sich, er hatte sein ganzes Gepäck verloren, wurde bis Ḥaleb verfolgt und fühlte sich erst sicher, als er wieder in Racca angekommen war. Jânis el-Mûnisí hatte sich von ihm wieder getrennt und nach Antiochia begeben, Ûngûr zog im Dsul-Ḥigga 335 in Ḥaleb ein, liess Jânis zu sich kommen und gebrauchte ihn als Vermittler eines Friedensabschlusses mit Seif ed-Daula, indem er ihn in dessen Namen zum Statthalter von Ḥaleb ernannte, wofür Jânis zur Sicherheit seinen Sohn als Geissel stellte, und der Friede kam unter der Bedingung zu Stande, dass die bisherige Abgrenzung der Gebiete dieselbe bleiben, aber der von el-Ichschîd bewilligte Tribut wegfallen sollte. Nachher soll Jânis sogar als Präfect von Damascus wieder eingesetzt sein und Ûngûr und Kâfûr kehrten wohlbehalten nach Ägypten zurück.

Hier hatte sich in ihrer Abwesenheit Galbûn, der Präfect des Seedistrictes, aufgelehnt und die Gegend geplündert; bei der Rückkehr Ûngûr's ergriff er die Flucht, el-Ḥasan ben Ṭugg verfolgte ihn, bis er ihn einholte und tödtete. Abul-Fadhl Ga'far ben el-Fadhl Ibn el-Furât gen. Ibn Ḥinzâba [2]) wurde in dieser Zeit mit der Würde eines Wezirs zum Staatssecretär ernannt.

---

1) Der Gränzort im District von Ḥimç.

2) Ḥinzâba bedeutet eine kleine, untersetzte Frau und war der Name seiner Grossmutter; Gamâl ed-Dîn schreibt Chinzâba, was eine sehr anstössige Bedeutung hat. — Ibn el-Furât, geb. im J. 308, hatte als Gelehrter und Freund der Dichter einen Namen, war auch von Mutanabbí besungen und der Traditions-Sammler Dârakuṭní aus 'Irâk war seinetwegen nach Ägypten gekommen, um vom ihm Traditionen zu hören und bei ihm sein Sammelwerk zum Abschluss zu bringen, auch

Im J. 337 wurde el-Ḥasan ben Ṭugg als Präfect nach Damascus geschickt. — Um sich für die Folge seine Stellung zu sichern, veranlasste Kâfûr, dass Ûngûr im J. 338 nach Bagdad an Mu'izz ed-Daula Ibn Buweih, der damals den Chalifen ganz beherrschte, Geschenke sandte mit dem Gesuche, dass sein Bruder Abul-Ḥasan 'Alí als Mitregent in Ägypten und als sein demnächstiger Nachfolger anerkannt würde, was ihm auch gewährt wurde. Danach wurde Schu'la ben Badr el-Ichschîdí zum Statthalter von Damascus ernannt, welcher sich ebenso durch seine Tapferkeit, wie durch seine Tyrannei auszeichnete. — Im J. 342 starb el-Ḥasan ben Ṭugg zu Ramla, wohin er von Damascus versetzt war, und wurde in Jerusalem begraben; er war ein tapferer und erfahrener Mann, welcher manche wichtige Aufträge und Geschäfte ausgeführt hatte.

So wie der jugendliche Herrscher Ûngûr nach und nach etwas selbständiger wurde, fing er auch an, die Abhängigkeit, in welcher ihn Kâfûr noch immer hielt, mehr zu fühlen. Kâfûr hatte ihm für seine Hofhaltung jährlich die Summe von 400,000 Dinaren ausgesetzt und alle übrigen Einkünfte für sich behalten; dies gab im J. 343 die Veranlassung zu einem ersten Zerwürfniss. Einige Personen aus der Umgebung des Fürsten stellten ihm vor, dass Kâfûr grosse Schätze aufhäufe, dass er die Besitzungen seines Vaters sich angeeignet habe und die Verwaltung und Leitung der Armee für sich allein besorge und ihn als seinen Untergebenen betrachte. Sie brachten ihn dahin, dass er ihn ganz zu vermeiden suchte, er ging oft auf die Jagd, entfernte sich desshalb bis nach el-Maḥalla und noch entlegeneren Orten und ergab

---

hat er selbst ein Werk über die Überlieferer und deren Abstammung geschrieben. Aber seiner Stellung im Staatsdienst war er anscheinend nicht gewachsen und seine gelehrten Freunde kosteten ihm vermuthlich mehr, als er nach seinem rechtmässigen Einkommen hätte verwenden können (s. unten). Er starb im J. 391 und Ibn Challikân will den Leichenstein mit seinem Namen auf dem Begräbnissplatze am kleinen Carâfa-Berge bei Câhira gesehen haben, setzt aber hinzu, dass nach anderen Nachrichten seine Leiche nach Mekka gebracht, an den Wallfahrtsorten umhergetragen und dann seiner Bestimmung gemäss in Medina in einem Hause neben der Moschee, welches er gekauft hatte, beigesetzt sei. Ibn Challikân vit. Nr. 132.

sich allen Vergnügungen. Endlich beredeten sie ihn, dass er nach Ramla reisen solle, wodurch es zum förmlichen Bruch zwischen ihnen gekommen sein würde. Seine Mutter erhielt aber Kunde von diesem Plane nnd aus Besorgniss für ihren Sohn gab sie selbst Kâfûr Nachricht davon, welcher dann nach ihm aussandte; auch die Mutter schickte zu ihm und liess ihn bange machen, dass ein Aufstand ausbrechen würde, wenn er sein Vorhaben ausführte, und es kam danach eine Aussöhnung zu Stande und das frühere Verhältniss wurde wieder hergestellt.

In demselben Jahre entstand ein grosser Brand in Fusṭâṭ an dem Bazar der Kleiderhändler nnd der Honighalle; bei einbrechender Dunkelheit war noch keine Veränderung eingetreten, das Feuer gewann immer an Ausdehnung und die Leute verbrachten die Nacht in grosser Angst und Gefahr. Am Morgen ritt Kâfûr auf die Brandstätte und liess ausrufen, dass er für jeden grösseren oder kleineren Schlauch Wasser, welcher herbeigetragen würde, einen Dirhem bezahlen werde und die so aufgewandte Summe belief sich auf 10,000 Dirhem, bis das Feuer gelöscht war. Im Ganzen waren 1700 Häuser abgebrannt, dazu alle Waarenvorräthe und das Hausgeräth.

In den Jahren 341 bis 343, wo die Zahl der Pilger aus Ägypten ziemlich bedeutend war, kam es in Mekka zwischen den sie begleitenden Truppen und denen aus 'Irâk, welche sich auf die Seite der Scherife von Mekka stellten, zu blutigen Kämpfen, welche jedesmal zum Nachtheil der Ägyptier endigten und die Ägyptische Oberhoheit wurde in dem heiligen Gebiete nicht anerkannt [1]).

Im J. 344 war ein furchtbares Erdbeben in Ägypten, welches drei Stunden anhielt und viele Häuser zerstörte. — In demselben Jahre fiel der Emir Abul-'Abbâs Schu'la ben Badr, Präfect von Damascus, bei Tiberias in einem Treffen gegen Muhalhal el-'Okeilí.

1) Wenn bei dieser Gelegenheit Ibn el-Athîr VIII. pag. 380 im J. 342 noch von den Soldaten des Ibn Ṭugg spricht und el-Fâsí, Chron. von Mekka, Bd. II. pag. 205 ausdrücklich el-Ichschîd nennt, so ist dies eine Anachronismus, da el-Ichschid schon im J. 334 gestorben war; danach ist auch die Dentsche Bearbeitnng der Chroniken S. 215 zu ändern.

Ûngûr, in dessen Abhängigkeitsverhältniss zu Kâfûr sich nichts verändert hatte, starb Sonnabend d. 7.—8. Dsul-Ca'da 389 (29. Dec. 961); die Leiche wurde nach Jerusalem gebracht und an der Seite seines Vaters beigesetzt. — In Übereinstimmung mit den Hofbeamten und Corpsführern erhob Kâfûr den Bruder Ûngûr's

Abul-Ḥasan 'Alí ben el-Ichschîd Muḥammed auf den Thron und die Bestätigung durch den Chalifen als Statthalter von Ägypten, Syrien und den beiden heiligen Städten Mekka und Medina erfolgte Sonnabend d. 20. Dsul-Ca'da 349[1]). Obgleich er, geb. d. 26. Çafar 326[2]), damals schon fast 24 Jahre alt war, liess ihn Kâfûr doch nicht an den Regierungsgeschäften Theil nehmen, sondern hielt ihn wo möglich in noch grösserer Abhängigkeit als seinen Bruder, er durfte ausser in seiner Begleitung sich nicht einmal öffentlich zeigen und bekam nur wie jener für seine Hofhaltung dieselbe Summe von 400,000 Dinaren. Indess dehnte sich die Ägyptische Macht zu seiner Zeit wieder über ganz Syrien aus und seine Regierung wurde in Ḥaleb, Maççîça, Ṭarsus und der Umgegend anerkannt.

So wie nun Kâfûr längst zur unumschränkten Herrschaft gelangt war und über unermessliche Summen verfügen konnte, so hatte er sich auch mit allem orientalischen Luxus umgeben und sein Hof gehörte zu den glänzendsten seiner Zeit. Er hatte sich aber auch einige wissenschaftliche Bildung zu verschaffen gewusst, versammelte um sich eine

1) Nach dem Wortlaut bei Abul-Mahâsin II. pag. 354 müsste dies Datum auf die Thronbesteigung bezogen werden, dann würde sich aber Abul-Mahâsin selbst widersprechen, wenn er bei dem unten anzugebenden Todestage bemerkt, dass die Regierungszeit fünf Jahre, zwei Monate und zwei Tage betragen habe; dies stimmt nur, wenn die Huldigung gleich am Tage nach dem Tode seines Bruders stattfand, wesshalb auch das Datum für diese bei Macrîzí II. pag. 329 „am 13. Dsul-Ca'da" nicht richtig sein kann, aber auch nicht für das Eintreffen der Bestätigung passt, da mehr als fünf Tage erforderlich waren, um die Nachrichten von Fusṭâṭ nach Bagdad und wieder zurück zu bringen; allenfalls könnte letzteres das Datum der Ausfertigung des Decretes in Bagdad sein.

2) nicht 306, wie Abul-Mahâsin a. a. O.

grosse Anzahl von Gelehrten, mit denen er besonders Abends lieber verkehrte, als mit seinen Emiren, indem er sich die Werke über die Geschichte der Omeijaden und 'Abbâsiden vorlesen liess. Daneben durften dann auch die Dichter nicht fehlen, welche dem Fürsten mit Lobliedern schmeichelten, und Kâfûr beschenkte sie auch fürstlich. Heftige Erdbeben hatten Ägypten sechs Monate lang Tag und Nacht erschüttert, so dass die Erde bei Nabhâ el-'Asal grosse Risse bekommen hatte; dann war eine Ruhe eingetreten, bis nach sechs Monaten sich die Stösse wiederholten; da brachte Muhammed ben 'Âçim in einer Caçîde den Vers an:

Ägypten erbebt nicht wegen eines Unheils, das ihm angethan werden soll,
sondern es tanzt vor Freude über seine (Kâfûrs) Gerechtigkeit.

Dafür liess er ihm tausend Dinare auszahlen. Durch solche Freigebigkeit wurde auch der grosse Dichter Abul-Ţajjib Aḥmed el-Mutanabbî angelockt, er verliess Seif ed-Daula, den er seit dem J. 337 auf seinen Feldzügen begleitet hatte, und folgte im J. 346 der Einladung Kâfûrs nach Ägypten zu kommen. Auf dem Wege dahin passirte er Ramla, wo el-Ḥasan [1]) ben 'Obeidallah ben Ţugg an der Stelle seines Oheims el-Ḥasan ben Ţugg Präfect geworden war. Dieser kam ihm mit Geschenken entgegen, liess ihm einen Ehrenmantel überreichen, ein edles Pferd besteigen und mit einem grossen Gefolge in seine Residenz führen; hier umgürtete er ihn mit einem kostbaren Schwert und bat ihn dann um ein Lobgedicht. Mutanabbî entschuldigte sich mit folgenden Versen:

Wenn ich es unterliesse dich zu loben, mir selber wär's Satire,
nur zu gering für dich ist auch das grösste Lob.
Doch wenn ein Grund ist, dass ich dir ein Stegreiflied nicht bringe,
so wirst du meines Gleichen drob entschuld'gen.

1) Die meisten nennen ihn el-Ḥasan und ich ziehe dies vor, weil sein Vater 'Obeidallah den Vornamen Abul-Ḥasan hatte; Abul-Maḥâsin und Macrîzi nennen ihn el-Ḥusein.

2) Mutanabbii carmina ed. Dieterici, pag. 326.

Dein Wesen ist es, das dich lobet, nicht mein Lied,
Vortrefflichkeit die lauter spricht, als meine Worte.
So tränke Gott durch deine beiden Hände wen ich liebe [1],
und tränke er dich selber, o Emir!

Als er dann zu Kâfûr kam, liess ihm dieser eine eigene Wohnung einrichten, beschenkte ihn mit einem Ehrenkleide nnd überreichte ihm einige Tausend Dirhem, nun flossen die Lobgedichte von des Dichters Munde in überschwänglicher Weise und dies gute Verhältniss dauerte etwa zwei Jahre.

Fâtik, als Griechischer Knabe in Gefangenschaft gerathen, hatte in Palästina einigen Unterricht genossen und war dann in den Besitz el-Ichschîd's gekommen, dem es unangenehm gewesen war, dass sein bisheriger Herr einen Preis für ihn nicht hatte annehmen wollen. Fâtik stieg in der Umgebung el-Ichschîd's zu der Würde eines Emir empor und war einige Zeit Präfect von Damascus, es widerstrebte ihm aber, dass er nachher in Kâfûr's Dienste treten und sich ihm unterordnen sollte, da er ihm bisher wenigstens gleich gestellt und befreundet war. Er zog sich desshalb auf ein Landgut bei Fajjûm zurück, welches ihm gehörte, erkrankte [2] indess dort in dem ungesunden Aufenthalte und

1) Der Dichter meint sich selber und es ist der damaligen Sitte gemäss, dass Mutanabbí sich sogleich die Belohnung für sein Gedicht ausbittet. Schöner wäre der Sinn nach der Lesart bei Gamâl ed-Dîn يكفيك statt بكفّيك „So tränke (belohne) Gott den, der dich, wie ich wünsche, genngsam lobet“, nach dem Versmass müsste man dann يُكَفّيك lesen, nur ist die zweite Form dieses Verbnm noch nicht weiter belegt.

2) Mann könnte meinen, dass seine Krankheit in Geistesstörungen bestanden und er davon den Beinamen el-Magnûn „der Rasende, Besessene“ erhalten habe, indess Ibn Challikân vit. Nr. 535 sagt, dass er wegen seiner Tapferkeit und Verwegenheit so benannt sei, und Abul-Mahâsin II. pag. 377 hebt seine Lebhaftigkeit und Ansgelassenheit hervor, während Kâfûr ein ruhig überlegender Verstandesmensch war; so oft diesem neue Ehren und Anszeichnungen wiederfuhren, nahm Fâtik's Ärger nnd Neid gegen ihn zu, während Kâfûr nicht aufhörte, ihm Wohlthaten zu erweisen und ihn mit grösster Aufmerksamkeit zu behandeln.

kam zu seiner Genesung wieder nach Fusṭâṭ. Hier lernte er bei einem Ausfluge aufs Land Mutanabbí kennen, von dem er schon gehört hatte; sie unterhielten sich auf angenehme Weise und nach Hause zurückgekehrt sandte Fâtik ein ansehnliches Geschenk an Mutanabbí. Dieser wollte sich dafür durch ein Gedicht erkenntlich erweisen, scheute sich aber vor Kâfûr und erbat sich von ihm zuvor die Erlaubniss dazu, und als er sie erhielt, dichtete er am 9. Ǵumâdá 348 eine Caçide zum Lobe Fâtik's, welche mit einer Selbstanrede des Dichters beginnt:

Du hast keine Rosse und kein Geld als Geschenk zu bringen,
drum lass dein Lied, wenn's anders nicht geht, zum Dank erklingen [1]).

Er spendete aber darin, besonders nach Kâfûr's Ansicht, des Lobes etwas zu viel und dieser war darüber ungehalten; es entstand eine Spannung zwischen ihnen, so dass Mutanabbí aus Furcht wohl noch in seinem Gefolge erschien, aber nach dem Schawwâl 349, wo er noch ein Gedicht auf Kâfûr gemacht hatte, nicht mehr mit ihm in nähere Berührung kam, und als Fâtik, den er noch in mehreren Gedichten feierte, in der Sonntagsnacht vom 11. auf den 12. Schawwâl 350 starb, zog es Mutanabbí vor, das Weite zu suchen. Nachdem er noch ein Spottgedicht auf Kâfûr veröffentlicht hatte, verliess er anderen Tags am Opferfeste d. 10. Dsul-Ḥigga d. J. Fusṭâṭ heimlich, kehrte nach 'Irâk zu 'Adhad ed-Daula Ibn Buweih zurück und fuhr fort Spottgedichte auf Kâfûr zu machen, die sich erhalten werden, so lange die Welt steht.

Bei allem äusseren Glanze und üppigen Wohlleben hatte Kâfûr doch mehrere Jahre seine grossen Sorgen wegen der Nothstände und Bedrängnisse, welche über Ägypten kamen. Im J. 351 und in den folgenden Jahren erreichte der Wasserstand des Nil nicht die Höhe, welche zu einer hinreichenden Befruchtung des Bodens nöthig ist; die Felder lagen öde, Getreidemangel und übermässige Theuerung herrschte allgemein und in Folge davon brachen an mehreren Orten Unruhen aus. Hierzu kam, dass Alexandria und die Seedistricte im J. 351 durch die Magribiner bedroht wurden; im J. 352 drangen die Carmaṭen in

1) Mutanabbii carmina, pag. 704.

Syrien vor und die Ägyptier waren nicht im Stande sich ihnen entgegen zu stellen, da sie kaum im eigenen Lande sich des Elends und der Bedrängniss erwehren konnten, und um das Mass voll zu machen, brachen auch die Nubier in Ägypten ein, drangen über Uswân bis Ichmîm vor, machten viele zu Gefangenen und verbreiteten durch Morden, Plündern und Brennen überall Schrecken und Noth. Kurz, Ägypten war im Süden wie im Norden in furchtbarer Weise heimgesucht.

'Alí lebte gezwungen, vielleicht auch aus Neigung, still und zurückgezogen, er enthielt sich des Weintrinkens und war fleissig im Beten und Koranlesen; Kâfûr hatte ihn zuletzt von allem Umgange ausgeschlossen, er erkrankte an derselben Krankheit wie sein Bruder und starb am 11. Muḥarram 355 [1]) (7. Febr. 965); die Leiche wurde nach Jerusalem gebracht und an der Seite seines Vaters und Bruders beigesetzt.

Der Geschichtschreiber Abu Muhammed el-Fargâní erzählt: Als 'Alí ben Ichschîd gestorben war, liess mich Kâfûr zu sich rufen und redete mich an: Ich habe vor dir eine grosse Hochachtung und wegen des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen uns setze ich auf deinen guten Rath ein besonderes Vertrauen und ich weiss, dass du mir deine aufrichtige Meinung sagen wirst; was räthst du mir, dass ich thun soll? Ich antwortete ihm: o Gebieter! du hast dem seligen Fürsten el-Ichschîd viele Wohlthaten und Unterstützungen zu danken, ich erwarte, dass du auf seine Nachkommen Rücksicht nimmst und mein Rath ist der, dass du den Prinzen Aḥmed an die Stelle seines Vaters setzest und die Regierung führst, wie du bisher gethan hast. Er entgegnete: wie kann ich ein Kind auf den Thron setzen? (er war damals neun Jahr alt.) Ich erwiederte: Der selige Fürst hat seinen Sohn 'Alí zu seinem Nachfolger bestimmt und ihm huldigen lassen, als er noch nicht so alt war, wie jetzt Aḥmed. Er antwortete: Ich will es mir überlegen; und damit verliess ich ihn. Später erfuhr ich, dass er nach meinem Weggehen

---

1) Ǵamâl ed-Dîn setzt seinen Tod in das J. 354 und seine Lebenszeit zu 27 Jahr $10^1/_2$ Monat an.

gesagt habe: der Abn Muḥammed gehört zu denen, die in keiner Lage zweifelhaft sind, was sie thun sollen, schade dass er eine solche Anhänglichkeit an die Farganenser (Ichschîden) hat.

Kâfûr folgte dem ertheilten Rathe nur insoweit, als er sich anfangs den Schein gab, als wolle er die Regiernng im Namen des Prinzen Aḥmed ben 'Alî mit Hülfe des Wezirs Ga'far Ibn el-Furât Ibn Ḥinzâba in der bisherigen Weise weiterführen und es wurde, um angeblich erst dessen Bestätigung abzuwarten, einstweilen in dem Kanzelgebet nur der Name des Chalifen el-Muṭî' genannt, bis er in Ubereinstimmung mit den angesehensten Personen des Reiches und der Armee sich selbst zum Statthalter ausrufen liess, und am 10. Çafar hielt er mit seiner mit kurzen Lanzen bewaffneten Leibwache einen Aufzug, wobei er in einem Ehrenmantel erschien, den er angeblich aus 'Irâk bekommen hatte; zugleich zeigte er ein vom 26. Muḥarram datirtes Schreiben vor, worin ihm der Vorname Abul-Misk beigelegt und er als Ustâd „Gebieter" angeredet war.

Abul-Misk Kâfûr ben Abdallah el-Ichschîdî, in Habessinien geboren und daher von schwarzer glänzender Hautfarbe, war als Sklav nach Ägypten gekommen und el-Ichschîd hatte ihn im J. 312 für 18 Dinare von einem Oelhändler oder von einem Ägyptier Namens Maḥmûd ben Wahb ben 'Abbâs gekauft. Bald darauf wurde er von einem bedeutenden Hautausschlage befallen, so dass er sich vor Niemand konnte sehen lassen, sein Herr entliess ihn desshalb und er musste betteln gehen. So kam er eines Tages über den Markt der Banu Ḥubâscha, wo ein Koch Speisen verkaufte, und als er bei ihm vorbei ging, bettelte er ihn an. Der Koch schlug ihn mit einem heissen Löffel so heftig über die Hand, dass er ohnmächtig niederfiel. Ein Ägyptier hob ihn auf, besprengte ihn mit Wasser und nahm ihn in seine Behandlung bis er geheilt war und zu seinem Herren zurückkehren konnte. Dieser nahm ihn wieder auf und bot dem menschenfreundlichen Wohlthäter eine Belohnung an, er aber schlug sie aus mit den Worten: mein Lohn steht bei Gott. Kâfûr erinnerte sich in der Folge oft, wenn er Sorgen hatte, an diesen Schlag mit dem Löffel und wenn er ausritt und über

jene Strasse kam, stieg er ab, sprach unter Verbeugung ein Dankgebet und sagte zu sich selbst: Lass mich des Schlages mit dem Löffel gedenken!

Abu Ga'far el-Mantikí erzählt: Eines Tages rief mich Kâfûr an und fragte mich: Kennst du den Sterndeuter, der in dem nnd dem Hause wohnt? Ich antwortete: Ja! — Was macht er? — Er ist vor vielen Jahren gestorben. — Höre! fuhr er fort, ich ging einst an ihm vorüber, da rief er mich an und sprach: erlaube, dass ich dir wahrsage. Thue das! sagte ich. Nun betrachtete er die Sterne nnd sprach dann: „Du wirst diese Stadt beherrschen und darin befehlen und verbieten.“ Ich hatte zwei Dirhem bei mir, die reichte ich ihm, da sagte er: was soll das? Ich antwortete: mehr als dies habe ich nicht bei mir. Da erwiederte er: ich will dir noch etwas sagen: Du wirst noch mehr als diese Stadt beherrschen und zn hohen Ehren kommen, dann erinnere dich meiner. Damit verliess ich ihn. Gestern nun sah ich ihn im Tranme und er sprach zu mir „Du hast mich doch im Stich gelassen.“ Ich wünschte nun, dass dn hingingest und dich nach ihm erkundigtest und ob er Erben hinterlassen hat. Ich ging also nach dem Hause, welches er bewohnt hatte, fragte nach ihm und erfuhr, dass er zwei Töchter hinterlassen babe, eine sei noch ledig, die andere verheirathet. Ich kehrte nun znrück und brachte Kâfûr diese Nachricht, da kaufte er ihnen ein Haus für 400 Dinare nnd schenkte der unverheiratheten noch 200 Dinare, um sich darin einzurichten.

Kâfûr besass eine grosse Körperkaft und es fanden sich wenige, die im Stande waren seinen Bogen zu spannen; wenn es Einer versuchte und nicht damit fertig wurde, so lachte er ihn aus, behielt ihn indess doch bei sich; wenn es aber Einem gelang und er etwa geringschätzend sich äusserte, so wurde Kâfûr unwillig und duldete ihn nicht in seiner Nähe. — Einen Sklaven, der bei ihm eintrat, fragte er: wie heissest dn? Er antwortete; Kâfûr. Da sagte er: schon recht, nur ist nicht jeder, der Muhammed heisst, ein Prophet.

An seiner Tafel batte er immer eine zahllose Menge von Gästen und der tägliche Bedarf für seine Küche bestand in 200 Hämmeln, 100

Lämmern, 250 Gänsen, 500 Hühnern, 1000 kleineren Vögeln wie Tauben u. d. gl. 100 Krügen mit Süssigkeiten, jeder Krug zu zehn Pfund und 250 Büchsen voll Gewürz. Ǵamâl ed-Dîn giebt an: täglich 1700 Pfund Fleisch ausser den gemästeten Hühnern, jungen Hahnen und gebratenen Lämmern, dazu süsse Speisen u. d. gl. Aus seiner Weinniederlage wurden täglich funfzig Schläuche gewöhnlicher Getränke für die Dienerschaft geliefert. Der Câdhi von Sujûṭ schickte ihm jährlich 50,000 Quittenäpfel, aus denen ein Getränk bereitet wurde.

Der Genealog Abu Ǵa'far Muslim ben Abdallah ben Ṭâhir el-'Alewí erzählt als Beispiel, wie Kâfûr stets seiner vormaligen niedrigen Stellung eingedenk war und welche Achtung er vor älteren Gelehrten hatte, folgendes eigene Erlebniss: Ich befand mich eines Tages in dem Gefolge Kâfûrs, als er auf einem leichten Pferde ausritt, um eine Vergnügungstour zu machen; vor ihm ritt eine zahlreiche Begleitung in Gold und Silber, hinter ihm folgte eine Schaar auf Maulthieren. Da fiel ihm seine Reitpeitsche aus der Hand, ohne dass es sein Bediente bemerkte; ich stieg schnell ab, hob sie von der Erde auf und reichte sie ihm. Da sagte er: o Scherîf[1])! ich beuge mich vor Gott wegen der hohen Stellung, zu welcher ich gelangt bin; ich habe nicht geglaubt, dass eine Zeit kommen würde, wo du mir einen solchen Dienst erweisen würdest. Dabei traten ihm die Thränen in die Augen und ich erwiederte: ich bin der Diener des Gebieters und sein Unterthan. — Als wir zurückkamen, verabschiedete ich mich von ihm bei seiner Wohnung und indem ich fortging, wandte ich mich um und sah sämmtliche Pferde und Maulthiere des Gefolges hinter mir herkommen. Auf die Frage: was soll das? antworteten die Begleiter: der Gebieter hat befohlen, dass das ganze Gefolge zu dir gebracht werde. Ich liess es in meine Wohnung führen, der Werth überstieg 15,000 Dinare.

Das Jahr 355 schloss mit der traurigen Nachricht, dass die Karawane der Pilger aus Syrien, Ägypten und Magrib, die aus etwa 20,000

1) Die ehrende Anrede, da Muslim aus der Familie 'Alí's stammte.

Kamelen bestand, von den Carmaten überfallen, der grösste Theil derselben umgekommen und ihnen alles Gepäck und Geld abgenommen sei; allein der Câdhi von Tarsus Namens el-Chawâtimí hatte dabei 20,000 Dinare eingebüsst.

Aus dem nächsten Jahre wird über Ägypten nichts Merkwürdiges berichtet, der Tod der beiden Sultane, welche damals neben Kâfûr die mächtigsten des Chalifenreiches waren, Seif ed-Daula 'Alí Ibn Hamdân, gest. am 25. Çafar 356 zu Haleb, und Mu'izz ed-Daula Ahmed Ibn Buweih, gest. am 17. Rabí' II. 356 zu Bagdad, scheint auf Ägypten keine besondere Einwirkung gehabt zu haben.

Kâfûr starb Dienstag d. 21. Gumâdá I. 357[1]) (13. April 968); die Leiche wurde nach Jerusalem gebracht und dort begraben. Noch in derselben Stunde, wo er gestorben war, versammelten sich die obersten Würdenträger und gaben sich gegenseitig das Versprechen, sich über die Wahl seines Nachfolgers nicht entzweien zu wollen, es wurde hierüber ein Protocoll aufgenommen und sie wählten den elfjährigen Prinzen

Abul-Fawâris Ahmed ben 'Alí ben el-Ichschíd Muhammed zum Statthalter. Das ganze Land, sowie die Syrischen Besitzungen und die beiden heiligen Städte Mekka und Medina huldigten ihm dadurch, dass sein Name in dem Kanzelgebete genannt wurde und nach ihm el-Hasan ben Obeidallah ben Tugg, der Vetter seines Vaters und damals Präfect von Ramla und Damascus, welcher Ahmeds Schwester Fâtima heirathete; die Trauung wurde durch einen Bevollmächtigten vollzogen, welchen er aus Syrien schickte. In die Regierungsgeschäfte theilten sich der Wezir Ga'far Ibn el-Furât für die Verwaltung und Samuël, ein Freigelassener der fürstlichen Familie Ichschíd und bisher Postmeister der Brieftauben, für das Heer.

Von nun an ging die Herrschaft der Ichschíden einem raschen Untergange entgegen. Zuerst brachen die Carmaten unter Abu Muhammed

---

1) Die Angaben 356 oder 358 und dass Kâfûr noch das Eindringen Gauhars in Ägypten erlebt habe, sind ganz zu verwerfen.

el-Ḥasan el-A'çam in Syrien ein; el-Ḥasan ben Obdeillah musste vor ihnen die Flucht ergreifen und kam nach Fusṭâṭ zu seiner ihm bereits angetrauten Frau Fâṭima. Während hier die Bevölkerung durch eine drückende Theurung entmuthigt und erschlafft war, hatte der Wezir Ibn el-Furât durch sein schlechtes Benehmen auch die Truppen gegen sich aufgebracht, und als er ihnen gar den Sold verweigerte, weil die Abgaben und Pachtgelder nicht eingegangen waren, kam es zum Aufstande und sie plünderten seine Wohnung und die Wohnungen seiner Angehörigen. el-Ḥasan sah sich desshalb genöthigt, ihn abzusetzen und in Gewahrsam zu bringen und selbst die Regierung zu übernehmen, und er setzte an seine Stelle als Geschäftsführer seinen Secretär el-Ḥasan ben Gâbir el-Rijâḥí[1]).

Unter den von Ibn el-Furât Misshandelten befand sich auch Abul-Farag Ja'cûb ben Kils, von Geburt ein Jude, der zum Islam übergetreten war und ein hohes Amt bekleidet hatte; Ibn el-Furât hatte ihm 4500 Dinare abgefordert und gewaltsam abgenommen, Ibn Kils hielt sich danach noch eine Zeit lang bei dem Scherîf Abu Ga'far Muslim ben 'Obeidallah el-Ḥuseiní versteckt und flüchtete darauf nach Magrib, wo er eine Haupttriebfeder für die Besitzergreifung Ägyptens durch el-Mu'izz wurde, welcher ihn in der Folge zum Wezir erhob. Nachdem er ihm nämlich das Unvermögen und den gänzlichen Verfall der Ägyptischen Regierung geschildert hatte und diese Schilderung von anderen hochstehenden Personen bestätigt wurde, welche ihm das Land auszuliefern versprachen, wenn er Truppen zu ihnen schicken wolle, und da el-Mu'izz auch recht gut wusste, dass von Bagdad aus, wegen der Kämpfe zwischen den Buweihiden Bachtiâr ben Mu'izz ed-Daula und seinem Vetter 'Adhad ed-Daula ben Rukn ed-Daula eine Einmischung nicht zu befürchten sei, so liess er ein Heer ausrüsten und stellte Abul-Ḥasan Ganhar ben Abdallah, einen seiner Freigelassenen von Griechischer

1) So Gamâl ed-Dîn und Ibn Challikân; bei Abul-Mahâsin heisst er el-Zangâní.

Abkunft, der sich bereits als tüchtiger Anführer bewährt hatte, an die Spitze. Der Abmarsch wurde noch durch eine Krankheit Gauhars verzögert, erfolgte aber endlich am 14. Rabî' I. 358 von dem allgemeinen Sammelplatze Raccâda aus in einer Anzahl von mehr als 100,000 wohlbewaffneten Reitern, welche eine Kriegskasse in 1200 Kisten mit sich führten. el-Mu'izz war während der Rüstungen täglich zu Gauhar gekommen, um ihm seine Befehle zu geben, jetzt ritt er hinaus, um Abschied zu nehmen; Gauhar stand vor ihm, el-Mu'izz stützte sich auf sein Pferd und sprach noch eine Zeit lang heimlich mit ihm, dann rief er seinen Söhnen zu: Steigt ab zum Abschied! Sie stiegen von ihren Pferden, ebenso ihre ganze Begleitung, Gauhar küsste el-Mu'izz die Hand und seinem Pferde den Huf, dann sagte el-Mu'izz zu ihm: steig auf! er schwang sich aufs Pferd und die ganze Armee setzte sich in Bewegung. Als el-Mu'izz in sein Schloss zurückkam, schickte er Gauhar seinen ganzen Anzug nach, den er eben getragen hatte, mit Ausnahme seines Ringes und seiner Beinkleider, sammt seinem Pferde. Aflaḥ, der Commandant von Barca, erhielt den Befehl Gauhar entgegen zu gehen und wenn er ihn träfe, ihm die Hand zu küssen; er bot 100,000 Dinare, wenn ihm dies erlassen würde, umsonst, er musste sich dazu bequemen.

In Fusṭâṭ war el-Ḥasan ben 'Obeidallah, welcher sich auch manches hatte zu Schulden kommen lassen, nur drei Monate geblieben, dann hatte er auf Anrathen des Scherîf Abu Ga'far Muslim den Wezir Ibn el-Furât wieder in Freiheit gesetzt und ihm die Regierung wieder übergeben, und er selbst reiste am 1. Rabî' II. wieder nach Syrien. Als hierauf im Gumâdá II. die Nachricht eintraf, dass die Magribiner im Anzuge seien, versammelte Ibn el-Furât die Corpsführer und hielt mit ihnen eine Berathung und sie kamen überein, einen gewissen Niḥrîr Schuweizân aus Uschmûnein herbeizurufen und an ihre Spitze zu stellen und sich zur Gegenwehr zu rüsten. Bald darauf kam die Anzeige, dass Gauhar in Barca eingerückt sei, und bei einer neuen Berathung gewann die Friedenspartei die Oberhand und beschloss, ihm eine Gesandtschaft entgegen zu schicken und mit ihm wegen einer Uebergabe des Landes

in Unterhandlung zu treten. Die Gesandtschaft bestand aus dem Scherîf Muslim als Unterhändler, welchem der Wezir Ibn el-Furât ein besonderes Schreiben an Gauhar mitgab, ferner Abu Ismâ'îl ben Aḥmed el-Rassí, Abul-Ṭajjib el-Abbâs, dem Câdhi Abu Ṭâhir und einigen anderen. Sie machten sich Dienstag d. 19. Ragab auf den Weg und trafen Gauhar bei Tarûga nicht weit von Alexandria, er empfing sie sehr ehrenvoll, nahm das Schreiben des Wezir entgegen, zeigte sich bereit auf ihre Vorschläge einzugehen und es wurde ein Friedensvertrag aufgesetzt. Unterdess hatte aber in Fusṭâṭ ein Umschlag der Meinung stattgefunden und als die Gesandtschaft am 7. Scha'bân zurückkehrte, wollte die Kriegspartei von einer Uebergabe nichts wissen, die Truppen verlangten in den Kampf geführt zu werden und fingen im Weigerungsfalle an zu plündern, selbst der Wezir Ibn el-Furât und Niḥrîr traten auf ihre Seite und die Besatzung rückte ein Corps nach dem anderen nach Gîza aus, hielt aber die Brücken für den Fall eines Rückzuges stark besetzt. Auch Gauhar war unterdess bis in die Nähe von Gîza gekommen, nachdem er von der Zurückweisung des Vertrages Kenntniss erhalten hatte, und am 10. oder 11. Scha'bân [1]) begannen die Feindseligkeiten; es wurden alsbald viele von den Ägyptiern zu Gefangenen gemacht und Pferde aufgefangen. Gauhar war nach Munjat el-Çajjâdîn [2]) gegangen, um in den Furten bei Munjat Schalacân [3]), wo eine Insel im Nil liegt, überzusetzen, und um dies zu verhindern, hatten die Ichschîden ein Corps unter Muzâḥim ben Râïk dahin geschickt. Er vermochte indess nur kurze Zeit den Feind zu beunruhigen und aufzuhalten, denn da auch Ueberläufer zu Schiffe herübergekommen waren, bedurfte es nur der Anrede Gauhars an den Corpsführer Ga'far ben Falâḥ el-Kutâmí: „heute rechnet

---

1) Gamâl ed-Dîn sagt: Donnerstag den 11. Scha'bân, dieser Wochentag fiel aber auf den 12. des Monats.

2) Dieser Ort wird zum Gebiete von Gîza gerechnet; vgl. de Sacy zu Abdallatif pag. 677 Nr. 143.

3) Nach de Sacy a. a. O. pag. 601 Nr. 38 zum Gebiete von Kaljûb gehörig, nach Jacût, Moschtarik pag. 276 im Gebiete el-Scharkija.

el-Mu'izz auf dich!" um ihn zu veranlassen, sich nur mit Beinkleidern bekleidet in ein Fahrzeug zu werfen, seine Leute stürzten sich ins Wasser und folgten ihm nach, sie erreichten das jenseitige Ufer und richteten unter den Ichschiden und ihren Anhängern ein grosses Blutbad an. Die meisten der Ueberlebenden zogen sich in der Nacht eiligst nach Fusṭâṭ zurück, packten hier ihre Habseligkeiten zusammen und flohen in entgegengesetzter Richtung. Ihre Frauen erschienen nun jammernd vor dem Scherîf Muslim und baten um Erneuerung des Vertrages mit Gauhar. Muslim schrieb an ihn und bot ihm die Uebergabe der Stadt an, die Leute warteten ängstlich auf die Rückkehr des Boten, bis er ihnen die Friedensnachricht brachte, und es erschien ein Abgesandter Gauhars mit weisser Fahne, welcher unter den Einwohnern umherging und ihnen die Sicherheit ihres Eigenthums zusagte. Die Leute beruhigten sich bald, der Marktverkehr wurde wieder eröffnet und die Stadt gewann ein so friedliches Ansehen, als wenn gar kein Kampf stattgefunden hätte.

Gegen Abend kam ein Abgesandter zu Muslim und forderte ihn auf, am andern Morgen den 17. Scha'bân[1]) (6. Juli 969) mit den angesehensten Einwohnern und Gelehrten vor Gauhar zu erscheinen; sie machten dazu ihre Vorbereitungen und zogen dann hinaus nach Gîza, wo sie Gauhar trafen. Auf einen Ruf des Herolds mussten alle absteigen, nur der Scherîf Muslim und der Wezir Ibn el-Furât blieben zu Pferde zur Linken und Rechten Gauhars. Alle mussten einzeln an ihm vorübergehen und ihn begrüssen, und als dies geschehen war, begann mit Sonnenuntergang der Einzug der Truppen in die Stadt mit ihren Waffen und Kriegsgeräthen. Gauhar folgte am Abend, Trommeln und Fahnen voran, in einem schwer seidenen Anzuge auf einem braunen Pferde, er nahm seinen Weg mitten durch die Stadt und bezog ausserhalb auf der anderen Seite auf dem Platze des heutigen Câhira ein Lager. Noch in derselben Nacht wurden die Gränzen der neuen Stadt

1) Gamâl ed-Dîn setzt hier unrichtig das Jahr 359 hinzu statt 358.

gezogen und am anderen Morgen fanden die zur Aufwartung erscheinenden Ägyptier den Grnnd zn dem Schlosse schon gegraben; einige Richtungen waren nicht ganz gerade ausgefallen, was bei der Eile in der Nacht nicht zn verwundern war und er sagte: „ich habe in einer glücklichen Stunde den Graben gezogen und will nichts daran ändern.“ Die Truppen lagen sieben Tage in der Stadt, Ġauhar gab el-Mu'izz Nachricht von der glücklichen Eroberung und sandte ihm die Köpfe der in der Schlacht Getödteten, der Name der 'Abbâsiden wurde in dem Kanzelgebete abgeschafft und statt dessen el-Mu'izz genannt und die Münzen mit seinem Namen geschlagen.

Noch blieb aber el-Ḥasan ben 'Obeidallah in Syrien übrig, der nicht Willens war, seine Ansprüche auf Ägypten sogleich aufzugeben, und er brach noch im Scha'bân von Damascus anf, wo er Samuël el-Kâfûrí als seinen Stellvertreter zurückliess. Ġanhar sandte den Emir Ġa'far ben Falâḥ mit ciner Armee gegen ihn ab, im Dsul-Ḥiġġa 358 stiessen sie bei Ramla auf cinander, el-Ḥasan wurde gänzlich geschlagen nnd gefangen genommen und im Ġumâdá I. 359 mit mehreren anderen zu Ġauhar nach Câhira geschleppt. Als sie dort ankamen, liess man sie fünf Stunden lang anf offener Strasse stehen, so dass die Vorübergehenden in Erinnerung an das, was sie unter el-Ḥasan hatten erdulden müssen, sie angafften und ihre Schadenfreude ausdrückten, bis sie in Ġauhars Zelt geführt und dann zu den übrigen Gefesselten gebracht wurden. Am 17. Ġumâdá I., als Ġanhar seinen Sohn Ġa'far mit unermesslichen Geschenken an el-Mn'izz abschickte, sandte er auch die aus Syrien gekommenen Gefangenen mit, unter ihn el-Ḥasan; das Schiff, welches sie im Nil bestiegen, während Ġauhar am Ufer stand, schlug um und el-Ḥasan rief ihm zu: o Abul-Ḥasan! willst du uns ertränken? Ġauhar entschuldigte sich und zeigte einiges Mitleid mit ihm; sie wurden in ihren Fesseln auf ein anderes Schiff gebracht nnd nach Magrib abgeführt. So endete in Ägypten und Syrien die Herrschaft der Ichschíden und damit in Ägypten auch die der Abbâsiden Chalifen von Bagdad und ging für 208 Jahre auf die Fâṭimiden über.

el-Mu'izz hielt seinen Einzug in Câhira erst nach der Vollendung

des Banes der neuen Stadt und des Schlosses im Ramadhân 362 (Juni 973); er brachte el-Ḥasan als Gefangenen wieder mit sich nach Câhira zurück, wo er am 20. Rağab 371 starb. — Ueber den letzten Ichschîden Aḥmed ben 'Alí ist weiter nichts bekannt, als dass er am 13. Rabî' I. 377 gestorben ist. — el-Mu'izz starb am 17. Rabî' I. 365, Ğauhar am 19. Dsul-Ca'da 381.

Es folgt hier wiederum aus dem Werke des Abul-Ḥasan Ğamâl ed-Dîn el-Ḥalabí die Geschichte der Ichschîden.

الدولة الاخشيدية بمصر والشام

كان طُغْج بن جُف الفَرْغانى من قوّاد الطولونية وكان يتولّى لخمارويه بن احمد دمشق والشام وهو الذى تولّى حرب الحسين بن زكرويه القرمطى الخارجى بالشام وترك من الاولاد عند وفاته ابا بكر محمد وهو الاخشيد وابا القاسم على وابا المظفر الحسين بن طغج وابا الحسن عبيد الله وكان ابو بكر اكبرهم وجميعهم فبسعادته سعدوا وبارتفاعه ارتفعوا۞

الاخشيد ابو بكر محمد بن طغج الفرغانى

لمّا توفّى تكين الخاصّة الوالى على مصر من قبل القاهر فى يوم السبت لاربع بقين من شهر ربيع الاول سنة احدى وعشرين وثلثماية افترق الاجناد فرقتين بين ولده محمد بن تكين وابى بكر محمد بن على المادرآءى والتقوا فانهزم ابن تكين وخرج من البلد وورد الخبر بولايته فأتى ذلك محمد بن على فورد الكتاب بعد ذلك بتفويض الامر الى محمد بن على فى سنة احدى وعشرين ثم ورد بعد ذلك كتاب بتولية محمد بن طغج وهو يوميذ الوالى على دمشق والرملة وكثير من بلاد الشام فلم يمتنع محمد بن على من ذلك وتسلّم له اخوه عبيد الله ثم عزل بعد ايّام وولى محمد بن كيغلغ فى يوم الثلثاء لليلتين بقيتا من شهر رمضان سنة احدى وعشرين وكانت مدّة ولاية محمد بن طغج ايّاما يسيرة ثم ورد الخبر يوم الاربعاء لليلة بقيت منه باعادة محمد بن طغج فتسلّم اخوه له وورد الخبر بعزله لتسع ليال خلون من شوّال من السنة بعَيْنها فكانت ولايته الثانية عشرة ايام وتولّاها احمد بن كيغلغ فاقام بها الى ان ورد الكتاب فى يوم السبت لثلاث عشرة ليلة خلت من شعبان سنة ثلاث وعشرين وثلثماية بولاية محمد بن طغج وهو بدمشق فاعتزل احمد بن كيغلغ النظر وأبى محمد بن على المادرآءى التسليم له وكان غالبا على امر احمد وعزم على لقاء محمد بن طغج وبلغه ذلك فبعث صاعد بن كلملم فى مراكب كثيرة من ساحل الشام وسار هو فى البرّ اليه ووصل ابن كلملم شاطى الجيزة فى يوم الخميس لخمس بقين من شعبان فاقام خمسة ايام واحرق الجسر

ووصل الاخشيد فوصل اليه محمد بن على واحمد بن كيغلغ فلمّا تصافقوا انحاز احمد بن كيغلغ وانهزم محمد بن على الى مصر واختفى فيها ودخل الاخشيد مصر وملكها مضافة الى الشام وذلك فى ايام الراضى ولمّا توفّى الراضى بالله وتولّى المتّقى عقد الاخشيد على مصر والشام والحرمَين وعقد لولدَيْه من بعده اونجور وعلى ان يكفلهما غلامه كافور الاخشيدى الخصىّ واقام محمد بن طغج مستمرّ المملكة الى ان توفّى، وفى سنة ثمان وعشرين وثلثماية نَعَتَه الامام الراضى بالله بالاخشيد لسوال منه فى ذلك، قال التّنوخى وكان حازما شديد التيقُّظ فى حروبه وحسن التدبير مكرما للاجناد ايّدا فى نفسه لا يكاد يجرّ قوسه الّا الفدّاد فى القوّة حسن السيرة فى الرعية وكان جيشه يحتوى على اربعماية الف رجل وكان له ثمانية الف مملوك يحرسه فى كل ليل الفا مملوك ويوكّل بجانب خيمته الخدم اذا سافر ثم لا يثق حتى يمضى الى خيمة الفرّاشين وينام فيها، قال وترك الاخشيد سبعة بيوت مال فى كل بيت الف الف دينار من سكّة واحدة وتوفّى بدمشق وقيل بمصر فى يوم الجمعة لثمان بقين من ذى الحجّة سنة اربع وثلاثين وثلثماية وكانت مدّة ولايته لله توفّى فيها عشر سنين وثلثة اشهر، اولاده ابو القاسم اونجور ابو الحسن على كُتّابه ابو جعفر ابن المتّفق ابن تومانس ابن الروذبارى ☆

اونجور بن الاخشيد

ولمّا توفّى الاخشيد عقدت البيعة لولده ابى القاسم اونجور وتفسيره محمود وغلب على امره استاذ ابيه ابو المسك كافور الاخشيدى وكان شراه بثمانية عشر دينارا فلم يكن ينفذ له امر ولا ينسب اليه فعل الى ان توفّى فى ذى القعدة سنة تسع واربعين وثلثماية فكانت مملكته اربع عشرة سنة وعشرة اشهر واياما، كاتبه الوزير ابو الفضل جعفر بن الفضل بن الفرات المعروف بابن خنزابة ☆

ابو الحسن على بن الاخشيد

ولمّا مات اخوه عقد له الامر وجرى كافور معه على ما كان من اخيه بل زاده انه لم يكن يتركه يظهر للناس الّا معه ولم يزل الامر على ذلك الى ان توفّى وكان قد تاب عن شرب النبيذ ولزم الصلوة وقراءة القران، ولد لاربع بقين من صفر سنة ست وعشرين وثلثماية وتوفّى لاحدى عشرة ليلة خلت من المحرم سنة اربع وخمسين فكانت مدّة مملكته اربع سنين وشهرين وعمره يوم مات سبع وعشرين سنة وعشرة اشهر ونصف، ولده احمد بن على وزيره ابو الفضل جعفر ابن خنزابة ☆

ابو المسك كافور الاخشيدى

ولمّا توفّى على بن الاخشيد استشار كافور فيما يصنع قال الفرغانى المؤرّخ لما توفى على استدعانى
كافور وقال لى ان لك علينا حرمة وبيننا معرفة وانت مسكون الى نصيحتك ومشهور عندنا
بصحّة عقيدتك فما ترى ان اصنع فقلت له ايها الاستاذ ان للمرحوم عندك صنايع واياد تقتضى
ان تنظر لعقبه والراى عندى ان تنصب احمد بن الامير على مكان ابيه وتدبر انت الدولة كما
كنتَ فقال كيف يمكننى نصب صغير فقلتُ قد كان المرحوم عقد العهد لولده على ولم يكن له
من السنّ ما لاحمد فقال لى ننظر فى ذلك وانصرفتُ عنه، فبلغنى انه قال بعدى ابو محمد محسن لا
يشكّ فى ولاية لكنّه يميل الى الفرغانية، ثم لم يقبل ما اشار اليه الفرغانى بل وثب على الرياسة
واشترى والتمس اليها واعترى وانزل اسم مواليه عن المنابر واقام كذلك الى ان توفّى يوم الثلثاء
لعشر بقين من جمادى الاولى سنة سبع وخمسين وثلثماية فكانت مدّة تدبيره المملكة احدى
وعشرين سنة وشهرين وعشرين يوما، قال ابو بكر محمد بن على المادرآءى قلت لكافور وهو يعدد
نعم الله تعالى عليه وكيف كان فى بلاد السودان وكيف جُلِبْتَ قال جُلِبْتُ وعمرى اربع عشرة سنة
وجُلب فى سنة اثنتين وعشرين وثلثماية، قال اسحاق بن ابراهيم كان لكافور معروف فى كل سنة
لحاجّ البرّ ينفذ معهم مالا وكسوة وطعاما ويبعث معهم صندوقين من كسوة بدنه تفرق لاولاد رسول
الله صلعم وكان له من الغلمان الترك الف وسبعون غلاما يغلق عليهم باب داره وتمام الالفين غلام
روم مقيمين معه سوى المولّدين والسودان يكون عدّة الجميع اربعة آلاف غلام وكان راتبه فى
مطبخه كل يوم الف وسبعماية رطل لحم سوى الدجاج الفايق والفراريج والخراف المشوية والحلوى
وغير ذلك وكانت له خزانة شراب تفرق منها كل يوم خمسون قرابة من ساير الاشربة فى الحاشية
ويهدى اليه قاضى اسيوط فى كل سنة خمسين الف سفرجلة تعمل شراب سفرجل، ولمّا مات كافور
خلف فى خزاينه عينًا وجوهرا وثيابا وسلاحا وغير ذلك مبلغه الف الف دينار، وكان متواضعا
يحكى انه كان فى ابتداء امره لحقه جرب كثير حتى كان لا يظهر ولا يقابل فطرده سيّده فكان يمشى
فى سوق بنى حباشة وفيه طبّاخ يبيع الطبيخ فعبر به يوما كافور فطلب منه فضربه بالمغرفة على
يده وهى حارّة فوقع مغشيا عليه فاخذه رجل من المصريين ورشّ عليه الماء وداواه حتى وجد
العافية فأتى سيّده واخذه وقال للذى داواه تاخذ اجرة ما فعلتَ فقال لا اجرى على الله فكان كافور

كلّما عزّت نفسه يذكرها بضرب المغرفة وربّما يركب ويأتى تلك الزقاق يسجد شكرا لله تعالى ويقول لنفسه اذكرى ضرب المغرفة، وحكى ابو جعفر المنطقى قال ودعانى كافور يوما وقال تعرف منجّمًا كان يجلس فى دار فلان فقلتُ نعم قال ما فعل قلت مات منذ سنين كثيرة فقال اعلم انى كنت مررت عليه يوما فدعانى وقال لى انظر لك قلت افعل فنظر ثم قال ستملك هذه المدينة وتأمر فيها وتنهى وكان معى درهمان فدفعتُهما اليه فقال اىُّ شىء هذا فقلت ما معى غيرهما فقال وازيدك ستملك هذه المدينة وغيرها وتبلغ مبلغا عظيما فاذكرنى وانصرفتُ فلمّا نمتُ البارحة رايتُه فى منامى وهو يقول لى ما على هذا فارقتنى فاريد ان تمضى وتسئل عن حاله وهل له ورثة قال فمضيتُ الى داره التى كان يسكنها فسالت عنه فقيل له ابنتان احداهما بكر والاخرى متزوّجة فعُدْتُ فأَخْبرته فاشترى لهما دارا باربعماية دينار ودفع للبكر مايتَىْ دينار تتجهّز بها، وفى سنة ست واربعين وثلثماية قدم عليه ابو الطيّب المتنبّى وافدًا عليه ومفارقا لسيف الدولة بكتاب كافور فى طلبه وكان كتب اليه رجل يهودىٌّ من اهل تَدْمُرَ يعرف بابن مالك بانّ ابا الطيّب قال ما اقصد العبد وان دخلتُ مصر وانّما قصدى مولاه وكان يومئذ بدمشق فثبت به فسار منها الى الرملة فحمل اليه اميرها الحسن بن عبيد الله بن طغج هدايا وخلع عليه وحمله على فرس جواد بمركب ثقيل وقلده سيفا محلّى وساله المدح فاعتذر اليه بالابيات الرائية وهى

ترْكُ مدحيك كالهجاء لنفسى وقليل لك المديح الكثير
غير انّى تركت مقتضب الشعر لامر مثلى به معذور
وسجاياك مادحاتك لا شعرى وجُودٌ على كلامى نعيم
فسَقى الله من أُحِبُّ يكفيك واسقاك أَيُّهذا الامير

ولمّا قدم ابو الطيب على كافور اخلا له دارا وخلع عليه وحمل له آلافا من الدراهم فقال ابو الطيب قصيدته التى اولها

كفى بك داء ان ترى الموت شافيا وحسب المنايا ان تكون امانيا
تمنّيْتَها لمّا تمنّيْتَ ان ترى صديقا فأعْيَا او عَدُوًّا مُداجيا

يقول فيها يمدحه

فجاءت بنا انسان عين زمانه وخلّت بياضا خلفها ومآقيا

وحسن موقعه عند كافور واكرمه، وبَنَى كافور دارا تعرف بدار الحُرَم المعروفة بأبى الجيش بن طولون قيل انه انفق عليها ماية الف دينار وهَنَّأه جماعة من الشعراء بسكناها فقال المتنبّى فى ذلك القصيدة التى اوّلها

انّما التَّهْنئات للأَكْفاء ولمن يَدَّنى من البُعداء

وقال فيه من قصيدة يخبر فيها بخروجه عن سيف الدولة وبعد كافورا انه يعمل مثل هذا معه

وان بُليت بوُدّ مثل وُدّكم فانّنى بفراقٍ مثْله قَمِنُ

فكان كما قال فهرب منه وهجاه وبقى الهجو فى كافور ما دامت الدنيا، ولمّا كثرت الزلازل بمصر واقامت ستة اشهر ليلا ونهارا حتى انشقّت الارض فى تبها العَسَل ثمّ لم تعد الى ستة اشهر فى ايام كافور انشده محمد بن عاصم قصيدة يقول فيها

ما زلزلت مصر من سوء يراد بها لكنه رقصت من عَدْله فرحا

فأمر له بالف دينار وقيل ان عطاءه ذلك حَثَّ المتنبّى على المسير الى مصر، ودخل على كافور غلام فقال ما اسمك قال كافور فقال نعم ما كُلّ مَنْ اسمه محمّدٌ نبىٌّ ۞

احمد بن على بن الاخشيد

ولمّا توفّى كافور اجتمع القُوّاد والغلمان الاخشيدية وتحالفوا ان لا يختلفوا ثمّ عقدوا الرياسة لاحمد بن على بن الاخشيد وهو ابن احدى عشرة سنة واستخلفوا له ابن عمّ ابيه الحسن بن عبيد الله بن طُغج وهو يومئذ قد تغلّب على الشام نايبه على دمشق وجعلوا تدبير الرجال الى شمول الاخشيدى وتدبير الاموال الى جعفر ابن خنزابة الوزير وذلك فى يوم وفاة كافور وهو لم يُدْفن بعد ثمّ دُفن، ووصل الحسن بن عبيد الله من الشام منهزما من ابى محمد الحسن الاعصم القرمطى الى مصر فقبض على جعفر بن الفضل وصادره واستوزر الحسن بن جابر الرياحى واقام بمصر ثلثة اشهر ثمّ رحل الى الشام بعد ان اطلق ابن خنزابة واستخلفه على مصر، وتواردت الاخبار فى جمادى الاخرة من هذه السنة بان المعزّ ملك المغرب قد جهّز غلامه جَوْهَر الى مصر فجمع الوزير ابو الفضل القُوّاد وشاورهم فوَقَعَ رايهم على تقديمهم نحرير شويزان فاستدعوه من الأُشْمُونَيْن وعقدوا له الرياسة عليهم ووصل الخبر بوُصُول جوهر بَرْقَةَ فاجتمع راى الجماعة على ان بعثوا ابا جعفر مسلم الحسينى وابا اسماعيل ابراهيم بن احمد الرَّسّىّ وابا الطيّب العبّاس والقاضى ابا طاهر وغيرهم ليلقوا جوهرا ويقرّرون

معه الصلح وتسليم البلاد وسار الجماعة فى يوم الاثنين لاثنتى عشرة ليلة بقيت من رجب سنة ثمان وخمسين فلقوا جوهرا على تَرُوجَّة وسلّموا عليه فاكرمهم واجابهم الى ما طلبوه وبعد انفصالهم من مصر اجتمع القُوّاد على ابطال المصالحة وتجهّزوا للحرب ورجع اولئك النفر بكتاب الامان فلم تقبل القُوّاد ذلك وخرجوا بأجمعهم عسكرا بعد عسكر الى الجيزة ووصل جوهر وابتدا القتال فى يوم الخميس الحادى عشر من شعبان سنة ثمان وخمسين ثم سار جوهر بعد ذلك الى منية شلقان وملك المخايض فبعث الاخشيديون مزاحم بن رايق لحفظها فلم يحفظها وخام عليهم وعَدَا جوهر فهزم الاخشيديون ودخل جوهر مصر بعد العصر فى يوم الثلثاء لثلاث عشرة ليلة بقيت من شعبان سنة تسع وخمسين ووقعت بينه وبين الحسن بن عبيد الله وقعة على الرملة فى يوم النصف من رجب انهزم الحسن فيها ثم أُسر وملك جوهر جميع الشام وانقرضت دولة الاخشيدية۞

Übersicht der Chalifen und Statthalter.